



Mitteilungsblatt

des Verbandes
für landwirtschaftliche Fachbildung
Immenstadt



Organisationen für Aus- und Fortbildung in der Landwirtschaft

52. Jahrgang

www.vlf-immenstadt.de

Januar 2015

Mir vom VLF winsched uib a guats nuis Joahr in d'r Famil'e und am Hof!



Für das neue Jahr ein neues Hoffen,
Altes endlich abgelegt,
für Neues frisch und offen.
Die Spuren sind gelegt.
Die Natur wird immer wieder grün
und auch im Herzen kann es wieder blühen.
Sei froh für so viel altes Leben,
das du dem neuen Jahr kannst übergeben.

© Monika Minder

Ein herzliches »Vergelt's Gott« allen Mitgliedern und Gönnern, die unseren Verband im letzten Jahr in irgendeiner Weise unterstützt haben. Wir freuen uns darauf, euch bei einer unserer Veranstaltungen 2015 wieder zu begrüßen.

Aus dem Vereinsleben

Wir laden unsere Mitglieder herzlich zu unseren geplanten Veranstaltungen ein. Bei allen Veranstaltungen sind auch Nichtmitglieder willkommen. Bringen Sie also gerne auch Bekannte bzw. Ihre Gäste mit.

■ Ehemaligenball

Am Donnerstag, 29. Januar 2015, findet unser Ehemaligenball wieder ab 20.00 Uhr im Thaler Festsaal, Thalkirchdorf, statt. Zum Tanz spielen die »Vielsaiter« auf. Barbetrieb und Tombola mit vielen wertvollen Preisen.

■ Rundgesang in Weiler

Aufgrund des guten Zuspruches im letzten Jahr, wollen wir den Singabend wiederholen und zwar am Mittwoch, 11. März 2015, um 20.00 Uhr im Gasthof »Zum Plaze«, bei Anja Reichart in Weiler.



■ Skitag

Am Montag, 9. Februar 2015 (Ausweichtermin 23. Februar), ist ab 8.30 Uhr unser diesjähriger Skitag auf dem Fellhorn, Oberstdorf. Karten sind bis 10.00 Uhr an der Kasse erhältlich.

■ Vortrag zum Thema »Säure-Basen-Balance«

mit Beckenbodentrainerin und Bäuerin Susanne Schwärzler am Mittwoch, 8. April 2015, 20.00 Uhr, im Thaler Dorfhaus in Thalkirchdorf. Ein ausgewogenes Säure-Basen-Verhältnis ist die Grundlage für die Leistungs- und Widerstandskraft des Körpers, da viele Stoffwechselprozesse in einer sauren Umgebung nicht optimal funktionieren. Die Folgen können z.B. Antriebs- und Konzentrationsschwäche sein. Susanne Schwärzler erläutert anschaulich, wie es zu einer Übersäuerung kommt und was wir aktiv für unsere Gesundheit tun können um auch erhöhter Belastung im Alltag wieder stand zu halten. Anmeldung erbeten bei Margit Höß, Telefon 083 86 / 93 97 75.

■ Schokoladenseminar: Schokolade selber machen – einfach, lecker und informativ

In diesem Kurs stellen wir köstliche, hochwertige Schokolade selber her: Aus rohen Edelkakaobohnen – direkt von der Plantage, Kakaobutter und alternativen Süßungsmitteln (z.B. Honig, Agavendicksaft, usw.). Pur oder verfeinert, ganz nach persönlichem Geschmack, mit Zutaten biologischer Herkunft, wie z.B. Nüssen, getrockneten Beeren, Gewürzen, Pfefferminzöl usw. Sie werden erstaunt sein, wie einfach und schnell

gesunde, leckere Schokolade und Pralinen hergestellt werden können. Außerdem probieren wir verschiedene, unfermentierte und ungeröstete Edelkakaobohnen und Sie erfahren Wissenswertes rund um das Thema Schokolade. Mitzubringen sind nur eine Schürze und ein Geschirrtuch. Der Kurs findet am Samstag, 28. März und am Samstag, 7. Nov. 2015, jeweils von 13.00 bis ca. 16.00 Uhr, in der Merkurschule, Immenstadt, Liststr. 8, 1. Stock, statt. Seminiargebühr: 18,- Euro, zzgl. 10,- Euro Material. Anmeldung bitte bei Anja Reichart, Telefon 01 60/96 09 65 91 oder per E-Mail: anja.reichart@googlemail.com

■ Den Schlepper voll im Griff – Landtechnikkurs für Frauen

Im alltäglichen Arbeitsstress kommt es häufig zu Spontansituationen. Es wird schnelle Hilfe und sachkundiger Umgang mit landwirtschaftlichen Maschinen erwartet. Gerade jetzt fehlen aber Zeit und Geduld für eine entsprechende Einweisung. Arbeiten wie Anhängertransporte, das Herausziehen festgefahrener Schlepper und das Anbauen und Einsetzen von Geräten wird oft nur dann ausgeführt, wenn »Not am Mann / Frau« ist. Somit fehlt die erforderliche Routine, so dass Missverständnisse und Unfälle oft die Folge sind.

In dem Kurs stehen der Schlepper, Schlepperbedienung und Anhängerbetrieb im Mittelpunkt. In praktischen Übungen beim Schlepperfahren, Rangieren und Geräteanbau können sich die Landfrauen mit der Technik vertraut machen.

Zeit (März oder April 2015) und Ort werden bei Anmeldung bekanntgegeben. Anmeldung bei Wolfgang Seiband, Telefon 08323/969344.

■ Herstellung von Silberschmuck

Entdecken Sie die Faszination der Schmuckgestaltung unter der fachkundigen Leitung von Gisela Rother, Schmuckdesignerin, Oberreute. Selbst gefertigter Schmuck ist Ausdruck Ihres persönlichen Stils. Aus einem Stück 935er-Silberblech oder -draht entsteht Ihr einzigartiges Schmuckstück. Für jeden Kursteilnehmer steht ein voll ausgestatteter Arbeitsplatz zur Verfügung.

Schnupperkurs am Sonntag, 22. Februar 2015, von 13.00 bis 17.00 Uhr, Kursgebühr 28,- Euro, zzgl. Materialkosten. Anmeldung bis Sonntag, 15. Februar 2015.

Tageskurs am Sonntag, 25. Oktober 2015, von 9.30 bis 16.00 Uhr. Kursgebühr 45,- Euro, zzgl. Materialkosten. Anmeldung bis Sonntag, 18. Oktober 2015. Anmeldungen jeweils bei Anja Reichart, Tel. 01 60/96 09 65 91 oder per E-Mail: anja.reichart@googlemail.com

■ Wohlfühltag der Frau

Erst als ich daran ging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, hatte ich vollen Erfolg. Tu deinem Körper Gutes, damit deine Seele Lust hat darin zu wohnen. *Sebastian Kneipp*

Unsere Fahrt führt uns am Donnerstag, 23. April 2015, ins Westallgäu, in den Dreifach-Ort Weiler-Simmerberg-Ellhofen. Der Markt Weiler-Simmerberg liegt im Dreiländereck zwischen Österreich, der Schweiz und Deutschland, 25 km nordöstlich vom Bodensee. Die Marktgemeinde besteht aus den drei Hauptorten Weiler im Allgäu, Simmerberg und Ellhofen. Der Markt Weiler-Simmerberg ist die drittgrößte kreisangehörige Gemeinde des Landkreises Lindau (Bodensee).

■ 10.00 Uhr Begrüßung im Rathaussaal zu Weiler durch Ortsheimatpfleger Gerd Zimmer mit kleiner Einführung über die Geschichte von Weiler, anschließend kleiner Rundgang über Pfarrkirche, Sebastianskapelle und Lourdesgrotte

■ 11.30 Uhr Mittagessen im Gasthaus »Traube«

■ 12.45 Uhr Besichtigung der Hutmanufaktur Seeberger in Weiler

■ 14.30 Uhr Klangerlebnis mit Ilse-Maria Schmid in Kapfreute
Wir machen eine Gruppen-Klangreise – ein wunderbares Gemeinschaftserlebnis zum Entspannen und Genießen, zum Aktivieren der Selbstheilungskräfte, zur Gesundheitsförderung und zur Harmonisierung der Energiebahnen.

■ 16.00 Uhr Kaffeetrinken in Weiler im Kaffee Mangold mit eigener Schokoladenherstellung danach noch Einkaufsmöglichkeiten in der tollen örtlichen Töpferei und bei Seeberger.
Treffpunkt um 9.55 Uhr am Rathaus in Weiler, Kirchplatz 1.

Unkosten pro Person ca. 15,- Euro für Klangreise und Führungen. Anmeldung bitte bis 20. April 2015 bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648 oder Karolin Herz, Telefon 08386/939188 (abends). Die Vorstandschaft der Frauengruppe freut sich über eine zahlreiche Teilnahme!

■ Frühjahrskräuter mit traditionellen Anwendungen an Mensch und Tier

Besonders unsere heimischen Frühjahrskräuter eignen sich für Dämpfe, Tees, Wickel oder Waschungen. Ob im Stall oder in der Familie – sie sind einfach anzuwenden und unterstützen die Gesundheit und Heilung bei verschiedensten Beschwerden. Erfahren Sie mehr über die heilenden Wirkungen unserer heimischen Frühjahrskräuter. Gemeinsam üben wir die praktischen Anwendungen und bringen so die alten Heilmethoden wieder in unseren Alltag.

Termin: Mittwoch, 15. April 2015, 20.00 bis 22.00 Uhr, im Gasthof »Engel« in Immenstadt. Referentin ist Gerti Epple, Allgäuer Wildkräuterfrau, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin, Vorsitzende Allgäuer Kräuterland e.V. Mindestteilnehmerzahl 15 Personen. Anmeldung bis drei Tage vorher bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648.

■ Alpwanderkurs

Der Alpwanderkurs führt uns diesmal in das Alpgebiet am Hochgrat. Wir treffen uns um 9.00 Uhr an der Talstation der Hochgratbahn in Steibis. Dr. Michael Honisch, der Geschäftsführer des Alpwirtschaftlichen Vereins führt uns durch das Alpgebiet. Alle Mitglieder und Alpfreunde sind herzlich eingeladen. Der Termin wird in der Fachpresse bekanntgegeben.

■ Sternfahrt

Unsere jährliche Sternfahrt findet am Sonntag, 5. Juli 2015, statt. Ort und Zeit werden über die Fachpresse bekanntgegeben. Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen

■ Sommerkräuter mit verschiedenen Salbenanwendungen

»Schmierien und Salben hilft allenthalben« sagte Pfarrer Kneipp – und hatte Recht. Salben unterstützen den Heilungsprozess und lindern schnell. Ob »Spreißel, Eisse‘ oder Wehtag am G’lenk – dafür wachsen gerade im Sommer wertvolle Kräuter auf unseren Feldern im Allgäu. Erleben Sie bewusst diesen Schatz der Natur bei einer Kräuterwanderung. Danach stellen wir an diesem Abend verschiedene Salben für die Anwendung in Haus und Stall her.

Termin: Mittwoch, 29. Juli 2015, 20.00 bis 22.00 Uhr, im Gasthof »Engel« in Immenstadt. Referentin ist Gerti Epple, Allgäuer Wildkräuterfrau, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin, Vorsitzende Allgäuer Kräuterland e.V. Mindestteilnehmerzahl 15 Personen. Anmeldung bis drei Tage vorher bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648.

■ Familienwandertag

Auf geht's zum Familienwandertag am Sonntag, 23. August 2015, nach Scheidegg. Wir treffen uns um 10.00 Uhr am Parkplatz des Skywalk Allgäu in Oberschwenden, beschildert ab Kreisverkehr Scheidegg. Erleben Sie in luftiger Höhe ein außergewöhnliches Naturerlebnis. Auf dem Baumwipfelpfad auf knapp 1000 Meter ü. M., im Ortsteil Scheidegg-Oberschwenden im Westallgäu können Sie den Wald auf eine völlig neue Art und Weise erleben. Durch die Nähe zur Österreichischen und Schweizer Grenze können Sie einen phantastischen Ausblick über den Bodensee, die Alpen und das Alpenvorland genießen. Eintritt: Erwachsene 8,- Euro, Kinder 5,50 Euro.

Danach wandern wir über Möggers-Ried zum Fesslerhof am Pfänderrücken. Dort werden wir bei herrlicher Aussicht über den Bodensee zu Mittag essen. Je nach Wetter, Lust und Laune wandern wir über das Paradies (Kaffeepause) zurück zum Ausgangspunkt.

■ Tagesausflug in die Eng-Alm, Ahornboden und Wallfahrtskirche Maria Locherboden

am Mittwoch, 9. September 2015

Mitten im Tiroler Karwendelgebirge liegt das Almdorf Eng, geformt durch jahrhundertelange bäuerliche Bewirtschaftung.

Eingebettet in die beeindruckende Gebirgslandschaft des größten Naturschutzgebietes der Nördlichen Kalkalpen, ist die Eng zu einem beliebten Ausflugsziel und zum Ausgangspunkt vieler Bergwanderungen geworden. Jeden Sommer wird die Alm von etwa 500 Rindern beweidet. Die 224 Milchkühe halten sich tagsüber auf den Koppeln des großen Ahornbodens auf und werden von zwei Melkern für die Nacht in die Ställe zurückgebracht. Das Almdorf liegt direkt am botanisch einmaligen Ahornboden. Die Eng liegt auf 1250 Meter Seehöhe und hat eine Ausdehnung von insgesamt 510 Hektar. 310 Hektar befinden sich im Eigentum der Agrargemeinschaft Eng-Alm.

Am Talgrund des Rißtales, wo der Rißbach eines seiner Quellgebiete hat, formen über 2000 Bergahorne einen lichten Wald – den Großen Ahornboden. Diese botanische Rarität liegt auf 1200 Meter Seehöhe und erstreckt sich über ein Gebiet von etwa 240 Hektar. Das auf einer Anhöhe bei Mötzt liegende, weit hin sichtbare Kirchlein auf dem Höhenzug des Sassberges vor der Mieminger Kette. Die Lage der Kirche vor einer atemberaubenden Bergkulisse, die herrlichen Ausblicke über das Inntal und die Spiritualität, die diesem Ort eigen ist, machen den Locherboden zu einem beliebten Ausflugsziel.

Abfahrt um 8.00 Uhr in Immenstadt, Viehmarktplatz. Mit Busreisen-Greis aus Nesselwang unternehmen wir die Anfahrt über Lengries, Sylvensteinspeicher, Hinterriß – Eng-Alm. Mittagessen, Führung durch das Almdorf mit zuständigem Almmeister. Am Achensee entlang reisen wir auf der Inntal-Autobahn Richtung Innsbruck, Fernpass. Bei Mötzt im »Tiroler Wirtschafts Locherboden« machen wir Rast zur Kaffeepause. Anschließend Besuch der Wallfahrtskirche Maria Locherboden. Ankunft in Immenstadt ca. 21.00 Uhr

Anmeldungen ab sofort bei Friedolinde Ammann, Tel. 08324/7648. Fahrtkosten in Höhe von 25,- Euro für Busfahrt, Gastgeschenke und Trinkgelder bitte auf das Konto des VLF Immenstadt bei der Sparkasse Allgäu bis 30. Aug. 2015 unter Kennwort »Tagesausflug 2015« überweisen. IBAN: DE98 7335 0000 0515 0357 31, BIC: BYLADEM1ALG

■ Zeit für'n Scheid

Am Sonntag, 27. September 2015, wird uns der 1. Bürgermeister in Haldenwang empfangen. Die erste und einzige Herde, ca. 110 Stück von der Alpe »Berg«, wird gegen 10.00 Uhr in Haldenwang eintreffen. Für Speis, Trank und musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

■ Trachtennähkurs mit Fini Egger

Es werden auch heuer wieder Trachtennähkurse angeboten. Anmeldungen bitte bei Friedolinde Ammann, Tel. 08324/7648. Termine werden zwischen Frau Egger und den Teilnehmerinnen abgestimmt.

■ Herbstlehrfahrt

Die große Herbstlehrfahrt von Mittwoch bis Sonntag, 7. bis 11. Oktober 2015, führt uns nach Franken und in die Röhn. Das genaue Programm wird zu gegebener Zeit über die Presse bekannt gemacht. Anmeldungen sind ab Samstag, 14. März 2015, ab 8.30 Uhr bei Wolfgang Seiband, Telefon 08323/969344, möglich. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.

■ Entgiften und Stärken mit Früchten und Wurzeln des Herbstes

Im Herbst ist die richtige Jahreszeit, um seine Gesundheit für den Winter zu stärken. Seit jeher hat man zuerst entgiftet und sich danach mit Vitalstoffen versorgt. Erfahren Sie mehr über die zweite Reinigungszeit mit Essenzen aus heilkräftigen Wurzeln und Beeren im Herbst und stärken Sie Ihre Gesundheit mit Früchten wie Eberesche und Holunder. Knüpfen wir an die alte Tradition im Herbst bei Mensch und Tieren an.

Termin: Mittwoch, 21. Oktober 2015, 20.00 bis 22.00 Uhr, im Gasthof »Engel« in Immenstadt. Referentin ist Gerti Epple, Allgäuer Wildkräuterfrau, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin, Vorsitzende Allgäuer Kräuterland e.V. Mindestteilnehmerzahl 15 Personen. Anmeldung bis drei Tage vorher bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648.

■ Generalversammlung

Am Donnerstag, 5. November 2015, 20.00 Uhr, findet unsere jährliche Generalversammlung im Thaler Festsaal in Thalkirchdorf statt. Als Referentin konnten wir die Österreichische Landes- u. Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann, zum Thema »Bäuerliche Familien schaffen Lebenswerte«, gewinnen.

■ 14. Dietmannsrieder Unternehmertag 2015

Die Veranstaltung ist für November 2015 in der Festhalle Dietmannsried geplant. Zeiten und Inhalte erfahren Sie rechtzeitig aus der Fachpresse.

■ Räuchern in Haus und Stall – Allgäuer Brauchtum zu den Rau(c)hnächten

Dieser Abend ist den wichtigsten heimischen Räucherkräutern und ihren positiven Wirkungen für Mensch und Tier gewidmet. Die Allgäuer Wildkräuterfrau führt Sie ein in die traditionelle Räucherkunde im Allgäu, wie sie in Haus und Stall zur Winterszeit besonders zu den Rahnächten durchgeführt wurde. Lernen Sie die verschiedenen Arten des Räucherns kennen und erleben Sie, wie lebendiges Allgäuer Brauchtum geschieht. Termin: Mittwoch, 25. November 2015, 20.00 bis 22.00 Uhr, im Sommerhof, Ettensberg 13, in Weitnau. Referentin ist Gerti Epple, Allgäuer Wildkräuterfrau, zertifizierte Natur- und Landschaftsführerin, Vorsitzende Allgäuer Kräuterland e.V. Mindestteilnehmerzahl 15 Personen. Anmeldung bis drei Tage vorher bei Friedolinde Ammann, Telefon 08324/7648.

■ Adventstreff

Unser Adventstreff findet am Samstag, 28. November 2015, um 14.00 Uhr im Gasthaus »Drei König« in Immenstadt statt. Wir wollen uns bei heiteren, besinnlichen Texten und der Illertaler Saitenmusik auf den Advent einstimmen.

■ Termine Sachkundenachweis Pflanzenschutz

Nachfolgend die Termine zum Sachkundenachweis im Ober- und Westallgäu. Anmeldung ist erforderlich. Bitte benutzen Sie dafür den Vordruck auf der vorletzten Seite dieses Mitteilungsblattes und senden Sie ihn vollständig ausgefüllt an Wolfgang Seiband, per Fax 08323/969319 oder E-Mail: wolfgangseiband@t-online.de oder an die Geschäftsstellen des Bauernverbandes oder der Maschinenringe.

Mi., 21. Januar	Li	Pfarrheim Heimenkirch
Sa., 24. Januar	OA	»Drei Käse Hoch«, Diepolz
Mi., 28. Januar	Li	Gasthaus »Adler«, Oberreute
Sa., 31. Januar	OA	Alpengasthof »Hirsch«, Wertach
Di., 3. Februar	Li	Gasthaus »Adler«, Harbatshofen
Do., 5. Februar	Li	Gasthaus »Löwen«, Niederstaufer
Fr., 6. Februar	OA	Gasthaus »Goldener Adler«, Wertach
Sa., 7. Februar	OA	Gasthof »Hirsch«, Krugzell
Sa., 7. Februar	OA	Feuerwehrhaus Rettenberg
Sa., 21. Februar	OA	Musik- und Bürgerheim Reichholzried
Mi., 25. Februar	OA	Gasthaus »Hirsch«, Betzigau
Do., 26. Februar	Li	Argenhalle, Gestratz
Sa., 28. Februar	OA	Gasthaus »Kapitel«, Wiggensbach

■ VLF Immenstadt im Internet

Es lohnt sich auch unsere Homepage im Internet unter der Adresse www.vlf-immenstadt.de zu besuchen. Sie finden dort weitere Termine und Informationen sowie das aktuelle Ehemaligenblatt. Da sich bei einem kompletten Jahresprogramm auch immer wieder Änderungen ergeben können, werden wir diese Änderungen natürlich ebenfalls kurzfristig auf unsere Homepage stellen.

■ VLF Immenstadt vernetzt sich mit Agrar-Termin-Kalender

Seit dem vergangenen Jahr 2014 publizieren wir die VLF-Termine im vernetzten Agrar-Termin-Kalender auf der Internet-Plattform www.mylaike.com/termine. Der VLF Immenstadt geht damit einen modernen Weg um vor allem die jüngeren Mitglieder anzusprechen und um auch in Zukunft attraktiv zu sein. Der Terminkalender kann auch mobil, z.B. von Smartphones genutzt werden.

Ehemaligenball am 30. Januar 2014

Der Ehemaligenball war auch dieses Jahr wieder gut besucht. Für gute Stimmung sorgte das »Schlitzohr-Trio«. Unsere ehemaligen Ausschussmitglieder Werner Hölzler und Werner Mangold führten den traditionellen »Auftanz« an, dem sich viele der Besucher gerne anschlossen. Bei unserer Tombola gab es wieder über 500 wertvolle Preise. Von einer Berlin-Reise über eine Ballonfahrt, Tagesausflüge, Futtermittel und zahlreiche Gutscheine von verschiedenen Bergbahnen und viele tolle Sachpreise war alles dabei. Den Barausschank übernahmen dankenswerterweise ein paar Jungzüchter. Der Saal war bei



guter Stimmung bis weit nach Mitternacht sehr gut gefüllt. Wir danken allen Mitwirkenden und allen Spendern der Tombola und freuen uns schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr!

Margit Hüb

Rundgesang auf der Schrofenalpe

Am Donnerstag, 20. Februar 2014, war »Rundgesang« auf der Schrofenalpe in Missen-Wilhams angesagt. Josef Wölfle hatte die schöne Idee, das früher viel mehr gepflegte gemeinsame Singen wieder aufleben zu lassen. Und tatsächlich kamen dann auch 30 sangesfreudige Sängerinnen und Sänger, um in geselliger Runde gemeinsam zu singen. Aus den verschiedensten Büchern, Liederzetteln und Heften, die viele mitgebracht hatten, wurden eifrig Lieder ausgesucht und gemeinsam angestimmt. Zwischendurch wurden lustige Begebenheiten, Geschichten und Gedichte zum Besten gegeben. Martin Karg und Josef Wölfle ließen dazu die Steirische Harmonika erklingen und so wurde es ein richtig fröhlicher, gemütlicher, kurzweiliger Abend bei dem viel gelacht wurde. Weil es so schön war, haben wir einstimmig beschlossen, diesen Rundgesang auf jeden Fall zu wiederholen.



Josef Wölfle an seiner »Steirischen«

Karolin Herz

Besuch der Obstbauversuchsstation in Schlachters am 23. April 2014

Bei strahlendem Wetter zeigte Betriebsleiter Christian Knaus den 20 Teilnehmern die Versuchsstation in Schlachters, zu deren Besichtigung Wolfgang Seiband, erster Vorstand des VLF, eingeladen hatte.

Den Beruf von Christian Knaus kann man mit einem Wort beschreiben: Zählen, zählen, zählen ... So berichtete er z. B., dass



es auf dem rund 8 ha großen Gelände weit über 60 000 Bäume gibt. Hier in Schlachters haben sie sich auf Apfel- u. Birnenbäume spezialisiert, erzählt Knaus (Bild). Als er mit den Teilnehmern durch das Gelände läuft, er

klärt er ihnen einige der Versuchsanordnungen. Wann ist z. B. der beste Zeitpunkt für einen mechanischen Schnitt? Um das herauszufinden, erzählt er, schnitt er an sechs unterschiedlichen Zeitpunkten durch die Reihen und zählte, wie viele Blütenknospen sich gebildet hatten. Jetzt weiß er, dass die Pflanzen am besten in der roten Knospenphase reagieren.

Geforscht wird nur, wenn ein Auftrag dafür vergeben wird. Für einen Saftersteller sollten sie herausfinden, welcher Saftapfel in der Region gut wächst. Ein anderer Auftrag war, herauszufinden, welche neue Birnensorte beim Verbraucher gut ankommt, pflegeleicht ist und Früchte in der perfekten Größe trägt. »Eine kindskopfgroße Frucht will eben niemand essen«, lacht Knaus. Geforscht wird auch nach Alternativen zur »Chemie-Keule« um (nicht nur Bio-Obst) gegen Schädlinge zu schützen.

Auf der Anlage findet man zudem den Allgäuer Sortenerhaltungsgarten, sozusagen das kulinarische Gedächtnis des Allgäus. Jeweils 80 alte Apfel- und Birnensorten findet man dort. Wer kennt noch den Allgäuer Kalvill, fragt Knaus in die Runde. Ein toller Apfel für Most, schwärmt er. Damit die alten Sorten erhalten bleiben, werden auf der Versuchsstation Edelreiser produziert.

Nach dieser hochinteressanten Führung nahm uns Christian Knaus noch mit in sein nicht weit entferntes »Mosträdle« Schwatzenmühle. Wir wurden dort mit einer leckeren Brotzeit empfangen und durften bei einer Mostprobe in lustiger Runde den Nachmittag ausklingen lassen.

Margit Hüb

Infoabend Automatische Fütterungssysteme (AFS) am 3. April 2014

Der erste Referent des Abends, Michael Sauset vom AELF Mindelheim, sieht in der automatisierten Fütterung eine Technik für die Zukunft. Derzeit sind in Bayern ca. 60 Systeme im Einsatz, davon fast 50% in Schwaben. Er stellte die verschiedenen Automatisierungsstufen vor, vom einfachen Futternachschieben über das Füttern einer Leistungsgruppe, dem automatischen Füttern aller Leistungsgruppen bis hin zum vollautomatischen Füttern direkt aus den Silos heraus.

Bei einem Bestand von weniger als 50 Kühen ergibt sich kaum ein Einsparpotential an Arbeitszeit. Es müssen zudem verschiedene betriebliche und persönliche Voraussetzungen gegeben sein, wie

- Eine günstige Lage der Futtersilos
- Alle Tiere müssen im System erfassbar sein
- Die Futterküche benötigt einen geeigneten Platz
- Keine Angst vor Technik
- Gelassenheit bei Störungen
- Pioniergeist

Die Kosten liegen im Minimum bei mindestens 120 000,- Euro. Im Zusammenhang mit einer Stallneubau- bzw. Umbaumaßnahme können die Kosten der Technik staatlich gefördert werden.

Manfred Waltner, vom LKV Bayern beleuchtete die AFS aus der Sicht der Fütterungsberatung. Technisierung in der Landwirtschaft ist wichtig, aber im Fokus muss die Kuh stehen. Es müssen tierbezogene Rückmeldesysteme mit zur Verfügung

gestellt werden um z.B. die Brunst besser zu erkennen. Die Fütterung beansprucht ca. 25% der Arbeitszeit, diese Zeit kann sinnvoll für die Tierbeobachtung und das Management eingesetzt werden. Ziele sind eine hohe Milchleistung und eine bessere Tiergesundheit. Die AFS können dazu beitragen durch

- mehrmalige Futtervorlage mit der Folge von weniger pH-Wert-Schwankungen im Pansen und einer besseren Futterverwertung;
- bessere Hygiene durch einen sauberen Futtertisch und sauberes Futter;
- geringe Restfuttermengen durch reduziertes Sortieren am Futtertisch.

Waltner empfahl auch die Kälber ins Blickfeld zu nehmen. Dort bringen ein Tränkeautomat oder ein Milchtaxi Arbeitskomfort bei geringen Investitionskosten.

Drei praktizierende Landwirte berichteten von ihren Erfahrungen:

Christian Albrecht, Altusried (Butler zum Hinräumen von Futter):

- Bewährt hat sich die Lockfütterung mit Brotbrösel mit 1,5 kg/Kuh und Tag.
- Bessere Futteraufnahme von ca. 10%.
- Der Vorteil liegt in einer flexibleren Arbeitszeit. Die Technik entlastet auch außerhalb der Melkzeiten.

Michael Schwarz, Grönenbach (AFS Fa. GEA Mullerup):

- Genaue Mengensteuerung möglich.
- Service in der Nähe ist entscheidend, gerade bei Störungen.
- Von Vorteil ist die nachträglich eingebaute SMS-Steuerung, d.h. das Gerät schickt eine SMS auf das Handy, wenn der Not-Aus-Schalter ausgelöst wurde.
- Den Anschaffungskosten von 135 000,- Euro stehen auch Einsparungen durch den Verzicht auf Kraftfutterstationen und Futtermischwagen und den laufenden Dieselposten entgegen.

Johannes Kögel, Thanners (Wasserbauer-Kuhmeister für den Anbindestall):

- Es können drei Hauptfuttersorten (Eiweiß- Energiefutter, sowie Gras- oder Maiscob) zugeteilt werden.
- Geringe Investitionskosten durch viel Eigenleistung.
- Geringe laufende Kosten durch 12V-Antrieb-Scheibenwischermotor.
- Es herrscht mehr Ruhe im Stall.
- Vernetzung der Daten mit LKV, Hi-Tier wäre erforderlich um die Datenpflege zu erleichtern.

Josef Wölfle

Wohlfühltag am 10. April 2014 in Oberstdorf

Gut gelaunt trafen sich 22 Damen und ein Herr am Parkplatz der Oybelehalle zum diesjährigen Wohlfühltag der Frauengruppe des VLF Immenstadt in Oberstdorf. Dort wurde die Ortsführerin Sigrid Frehner begrüßt, die die Gruppe den ganzen Tag begleitete.

Erster Anlaufpunkt war die Erdinger Arena am Fuße des Schattenberges, unter den Einheimischen als Schattenbergschanze bekannt. Hier findet jedes Jahr das Auftaktspringen der Vier-schanzentournee statt. An der Arena wartete bereits Helmut Frehner, der in seiner Jugendzeit selbst »Kombinierer« war und deshalb die Gruppe bestens durchs Museum führen konnte.



Die Ausflugsgruppe in der Erdinger Arena mit Andreas Bauer (Mitte)

Man staunte über so manches, z.B. über das Fassungsvermögen der Arena mit 27 000 Zuschauern oder den Schanzenrekord mit 143,5 Metern. Die Besichtigungstour führte mit dem Aufzug ganz nach oben auf den Schanzenturm, wo die Besucher von der Plattform aus die Aussicht auf Oberstdorf und die umliegende Berglandschaft genießen konnten. Wieder unten angekommen traf die Gruppe ganz unerwartet auf Andreas Bauer, den ehemaligen deutschen Skispringer und aktuellen Cheftrainer des Skisprung-Welcup-Damenteam. Er war mit seinem Team gerade dabei, die Matten abzubauen und die Schanzen auf Sommerbetrieb umzustellen.

Die Fahrt ging weiter in Richtung Gaststätte Faistenoy bei der Fellhornbahn mit einem kleinen Zwischenstopp bei der neu renovierten Kapelle »Maria-Loretto«, die 1637 erbaut wurde. Nach so vielen Informationen schmeckte dann das Mittagessen besonders gut. Auf der Rückfahrt machten die Ausflügler Halt bei der Heini-Klopfer-Schanze und schauten sich diese von unten an. Mit Sigrid Frehner folgte ein Streifzug durch Oberstdorf, der südlichsten Gemeinde Deutschlands. Es gab viel Interessantes zu hören, z. B. warum Oberstdorf das Tal der Täler genannt wird und dass man vom Nebelhorn einen 400-Gipfel-Blick genießen kann...

Zum Abschluss bedankte sich Friedl Ammann noch bei unseren sehr fachkundigen Führern Sigrid und Helmut Frehner.

Karoline Herz

Alpwanderkurs – Wandern und dabei etwas dazulernen

Alpwanderung des VLF Immenstadt auf der Nordseite des Imberger Horns

Den schönsten Tag der Woche gebucht – und bekommen – hat der VLF Immenstadt, der zu einer Alpwanderung in das Gebiet zwischen Bad Hindelang und Sonthofen eingeladen hatte. Knapp 30 Teilnehmer, überwiegend VLF-Mitglieder, versammelten sich bei bestem Wanderwetter morgens an der Talstation der Hornbahn. Sie wurden vom VLF-Vorsitzenden Wolfgang Seiband und Dr. Michael Honisch begrüßt. Der AVA-Geschäftsführer und Leiter des Fachzentrums Alpwirtschaft am AELF Kempten führte die Gruppe zu drei Alpen und brachte unterwegs immer wieder Interessantes und Wissenswertes zur Alpwirtschaft, Geologie und Botanik zur Sprache.

Hornalpe. Nach einem kurzen Abstieg von der Bergstation der Hornbahn zur Hornalpe auf 1222 m Höhe begrüßte Genossenschaftsvorstand Hans Arzberger die Wanderer. Die Hornalpe ist im Besitz der Wald- und Weidegenossenschaft Obere Gemeinde Hindelang, einer Vereinigung des öffentlichen Rechts, deren 53 Mitglieder zusammen insgesamt 400 ha Grund besitzen. Neben der Hornalpe gehören der Genossenschaft außerdem die Alpen Hintere Wiedhag, Klank und Höfle sowie Vorweiden, auf denen Gassenkühe weiden. Gemeinsam mit der Unteren Wald- und Weidegenossenschaft Hindelang besitzt die Obere Wald- und Weidegenossenschaft (WWG) Flächen am Vihscheidplatz in Bad Hindelang. Erstmals taucht die Hornalpe 1758 in den Annalen auf, als Sennalpe wurde sie 1802 erstmals erwähnt, warf Vorstand Arzberger einen Blick auf die Geschichte. Seit 1911 wird auf der Hornalpe nur noch Jungvieh gesömmert.

Die **Galtalpe** umfasst heute insgesamt 24 ha auf einer Höhe von 1150 bis 1300 m, davon sind knapp 19,5 ha Lichtweide und 4,5 ha Wald. Sie ist mit 28 Stück eigenem Jungvieh der Rehtler beslagen. Das Vieh wird im vierten Sommer vom Hirtenhepaar Rosa und Sepp Schmid aus Hindelang gehütet. Von den 53 Rehtlern haben nur noch drei einen landwirtschaftlichen Betrieb mit zusammengezehlt 21 Milchkühen. »Und in drei Jahren haben wir keinen Landwirt mehr in unseren Reihen«, deutete Arzberger auf eine Entwicklung, die ihm Sorgen bereitet. Das »Aussterben« der Landwirte, aber auch der Klimawandel brächten große Veränderungen mit sich. Man müsse bereit sein, neue Wege zu gehen, etwa Pferde, Ziegen und Schafe einsetzen oder Vieh, das auch im Winter draußen bleiben kann. Trotz allem ist der Zusammenhalt der Mitglieder groß. Jeden Samstag verrichten sie als Tagwerker anstehende Arbeiten. Dass auch viele Junge dabei sind, freut Arzberger besonders. Die Tagwerker werden für ihre geleisteten Dienste

bezahlt – Mitglieder mit 15,- Euro/Std. (sie müssen selbst versteuern), Nicht-Mitglieder mit 12,- Euro/Std. (sie werden von der Genossenschaft versteuert). Die Pflege der Flächen wird mit Bedacht und Rücksicht auf den Naturschutz durchgeführt. Jedes Jahr gibt die Genossenschaft mehr als 20 000,- Euro für Landschaftspflegemaßnahmen aus, die über das hinausgehen, was mit Viehhaltung erreicht werden kann. Daraus kann man erahnen, wie viel Geld für den Erhalt der alpinen Kulturlandschaft aufgewendet werden müsste, wenn die Alpwirtschaft diese Leistungen nicht erbringen würde! Arzberger ist nach eigenem Bekunden ein »Freund von Wald- und Weidetrennung«, so konnte die Grünlandfläche im Laufe der Jahre vergrößert und eine höhere Artenvielfalt geschaffen werden. Nach der Weide wird auf der Horalpe nachgemäht, Adlerfarn wird zweimal pro Saison gemäht und abgefahren. »Tiptopp sind die Flächen gepflegt«, sprach Honisch seine Anerkennung aus.

Ein wahres Schmuckstück ist die Alphütte. Die 1859 errichtete Sennhütte wurde 1982 grundlegend erneuert. Vor zwei Jahren wurde das »Innenleben« mit viel Liebe zum Detail modernisiert und dabei, soweit möglich, sogar altes Holz eingesetzt. Strom- und Wasseranschluss sind seit 2013 vorhanden. Die VLF-ler durften das gelungene Ergebnis der Renovierung in kleinen Gruppen besichtigen, bevor sie sich mit einer von der Wald- und Weidegenossenschaft spendierten Brotzeit für den Weitermarsch stärken konnten. Auf dem Weg zur nächsten Etappe, der Straußbergalpe, ging es zunächst wieder hinauf zur Bergstation der Imbergbahn und dann weiter auf dem Oberallgäuer Rundwanderweg. Am Aussichtspunkt Burgschrofen und bei weiteren Stopps frischte Honisch die Kenntnisse der Wanderer über alpine Pflanzen, die umliegenden Gipfel und die Entstehung der Alpen auf. So war beispielsweise zu erfahren, dass der Klappertopf ein parasitär lebendes Unkraut ist, das Gräser braucht, um sich zu ernähren. Nur durch frühe Nutzung vor dem Aussamen kann man dem Kraut beikommen. Beim Abstieg zur Straußbergalpe auf der Nordseite des Imbergs wies Honisch darauf hin, dass an dieser Stelle Buntsandstein als Gesteinsart vorkommt, die älteste Formation des Erdmittelalters, die sich noch vor dem Hauptdolomit gebildet hat.

Straußbergalpe. An der Straußbergalpe angekommen stellte Andrea Buhl die 1227 m hoch gelegene Galtalpe vor. Sie wurde 1663 als Roßberg erstmals erwähnt und im Jahr 1900 von Prinz Luitpold von Bayern gekauft. 2003 erwarb die Industriefamilie Stärker aus Augsburg die Straußbergalpe von den Wittelsbachern. 1987 wurde 2 km vom früheren Standort entfernt die jetzige Alphütte neu errichtet. Die insgesamt 127 ha Alpflächen liegen zwischen 1200 und 1500 m hoch, 90 ha sind Wald und 27 ha reine Weideflächen. Seit 43 Jahren hat die Familie Buhl aus Winkl die Straußbergalpe gepachtet und bewirtschaftet sie nun schon den vierten Sommer in der dritten Generation. 2001 übernahm Peter Buhl den Milchviehbetrieb im Tal von seinem Vater Karl Buhl und stellte auf ökologische Bewirtschaftung um. Gleichzeitig wurde auch der »Berg« auf »Bio« umgestellt. Auf der Alpe werden 25 bis 30 Stück Jungvieh geälpt, 15 Stück eigenes Jungvieh und 10 Stück Fremdvieh; außerdem zwei Kühe, drei Alpschweine, fünf Kamerschafe und drei Esel. Bis vor vier Jahren bewirtschafteten die Altenteiler die Alpe. Weil Peter Buhl auch ein Forstunternehmen betreibt, wurde vor vier Jahren das Milchvieh auf zwei bis vier Kühe reduziert und gleichzeitig eine Mutterkuhherde aufgebaut, früher Schottische Hochlandrinder, jetzt Angus. Seine Frau Andrea hat in diesem Zuge ihre Berufstätigkeit in einer Bank an den Nagel gehängt und betreibt seitdem die Alpe »mit viel Freude«. Auf der Alpe wird sie von ihrer Familie und der Hirtin Beate Rüscher, einer Tierärzthelferin, unterstützt. Aus voller Überzeugung ist die Straußbergalpe Partneralpe des Vereins Allgäuer Alpgenuss, der sich der Vermarktung regionaler und eigener Produkte auf der Alpe verschrieben hat.



Leider habe man nicht alle Alpen von der Teilnahme an diesem Konzept überzeugen können, bedauert Karl Buhl. Produkte wie Kaffee, Zucker und Schokolade, die nicht in der Region erzeugt werden können, kauft Andrea Buhl im Eine-Welt-Laden in Sonthofen als »bio fair trade«-Ware, aus Solidarität mit Landwirten in ärmeren Ländern. Diese Einstellung würdigten die VLF-Mitglieder mit einem spontanen Sonderapplaus.

Alpe Sonthofener Hof. Nach der gemütlichen Einkehr auf der Straußbergalpe wanderte die Gruppe um das botanisch einzigartige Straußbergmoos weiter zur Alpe Sonthofener Hof (1147 m), wo der Alpmeister Hans Dauser und die Hirtenfamilie Schrott die Wanderer begrüßten und zu Kaffee und Kuchen einluden. Die Alpe Sonthofener Hof ist im Besitz der Stadt Sonthofen und wird seit neun Jahren von Brigitte und Andreas Schrott bewirtschaftet. Auf 46 ha Weidefläche werden 91 Stück Jungvieh gesömmert, größtenteils Jungvieh, aber auch vier Milchkühe, Ziegen, Esel, Kleinvieh und einige alte Kühe. Die Alpsaison dauert von Ende Mai bis Anfang Oktober. Im Jahr 2000 wurde die Alphütte renoviert. Das Vieh stammt von fünf Beschlägern, zwei Rechtlern und drei Nicht-Rechtlern. Früher waren gut 150 Rechtlern beteiligt, berichtete Dauser. Ende der 70er-/80er-Jahre löste sich die Rechtlernvereinigung auf – nur vier Rechtlern hatten noch Vieh – und die Stadt Sonthofen kaufte die Rechte auf. Die vier verbliebenen Viehhalter erhielten uneingeschränkte Nutzungsrechte für die Weideflächen vom 1. Mai bis 15. Oktober. Von den vier Rechtlern halten mittlerweile nur noch zwei Vieh, sodass nun auch Vieh von drei Nicht-Rechtlern aufgetrieben wird. Andreas Schrott war früher 17 Sommer lang Hirt am Riedberger Horn, wo er über 200 Stück Vieh betreute – ein sehr erfahrener und begeisterter Äpler, der sich zu 100 Prozent auf den großen Zusammenhalt in seiner Familie verlassen kann. Sogar Sohn Martin, der zur Zeit die Gesellenprüfung ablegt, kommt jeden Abend auf die Alpe. An der Alpe Sonthofener Hof schätzt er die Nähe zu seinem Wohnort Altstädten, der nur 5 km entfernt ist, und die Tatsache, dass er als Hirt sechs Monate fest angestellt ist. »Darüber bin ich sehr froh, das findet man selten«, betonte Schrott. In den Wintermonaten ist er als Skilehrer in einer Skischule angestellt. Die Milch der vier Kühe verarbeitet Schrott zu Romadur und Butterkäse, auch die Milch der Ziegen, die er hobbymäßig hält, wird verkäst. In die Sennküche hat die Hirtenfamilie einiges selbst investiert. Auch der Sonthofener Hof ist seit 2005 Partneralpe des Vereins Allgäuer Alpgenuss.

Ein Teil der Alpflächen liegt in Wintergattern für Rotwild. Schon seit der Zeit vor Tbc habe man das Vieh konsequent nicht in die Wintergatter-Flächen gelassen, betonte Alpmeister Dauser, der sich durch die Entwicklung in dieser Maßnahme bestätigt sieht. Reibungspunkte mit den Jägern gibt es dennoch, denn auf einer weiteren Fläche stehen regelmäßig Hirsche. Dort sei man einen Kompromiss eingegangen, berichtete Dauser: Die Fläche wird im Frühjahr genutzt und anschließend den Jägern überlassen. Am späten Nachmittag brachen die knapp 30 Teilnehmer auf und wanderten am Naturfreundehaus vorbei Richtung Imberg bis zur Straußberghütte, wo Bus und Taxi sie wieder zurück zur Talstation der Hornbahn brachten. *Brigitte Früh*

Sternfahrt 2014 – Ein lohnender Ausflug!

Bestes Wetter, gute Stimmung und eine Familie, die zusammensteht und mit dem neuen Stall die Weichen für die Zukunft gestellt hat: Der Milchviehbetrieb Fink in Burgberg-Ortwang war das Ziel der diesjährigen Sternfahrt des VLF Immenstadt. In Scharen strömten die Besucher zum neuen Milchviehlaufstall der Familie Fink, der vor zwei Jahren nahe an der B19 und ca. 250 m von der Hofstelle in Ortswang entfernt errichtet wurde. Die VLF-Mitglieder und viele weitere Gäste nutzten die Gelegenheit zur Besichtigung des Stalles. Vor allem der Melkroboter war ständig dicht umlagert. Geduldig standen die beiden Betriebsleiter Josef und Matthias Fink den Gästen Rede und Antwort. Bei Kaffee und leckeren, selbst gebackenen Kuchen oder Deftigem vom Grill konnte man gemütlich zusammensitzen und Erfahrungen austauschen. Dazu spielte die Gruppe »Allgäu Sound« zünftig auf. Eine kleine Maschinenausstellung, eine Hüpfburg für Kinder und ein Informationsstand der Firma Lely, von der unter anderem das Automatische Melksystem auf dem Betrieb stammt, fanden ebenfalls das Interesse der großen und kleinen Besucher.

Beim offiziellen Auftakt bedankten sich die Organisatoren der Sternfahrt, VLF-Vorsitzender Wolfgang Seiband und Geschäftsführer Josef Wölfle, bei Familie Fink für ihre Bereitschaft, die Stalltüre zu öffnen und den damit verbundenen Arbeitsaufwand zu stemmen. Burgbergs Bürgermeister Dieter Fischer hob die Leistung des Familienbetriebes hervor, der sich mit dem Stallbau für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet habe. Die Gemeinde habe das Bauvorhaben von Anfang an unterstützt und stehe voll hinter der bäuerlichen Landwirtschaft. Dem jungen Betriebsleiter Matthias Fink und seiner Familie war es ein großes Anliegen, sich bei der Verwandtschaft und den Freunden für die große Hilfe bei der Durchführung des Festes zu bedanken. Bei der Begrüßung stellte er den Betrieb kurz vor und warf einen Blick auf die Gründe für den Stallbau. 2009/2010 stand eine Entscheidung über die weitere Entwicklung des Betriebes an. »Der 40 Jahre alte Anbindestall hatte ausgedient, er war abgewirtschaftet und das Tierwohl ließ zu wünschen übrig«, brachte es Fink jun. auf den Punkt. Weil er selbst großes Interesse an einer Weiterführung der Landwirtschaft hatte, war der Neubau eines Stalles der logische Schritt.



Familie Fink mit VLF-Geschäftsführer Josef Wölfle und Bürgermeister Helmut Fischer (hinten) sowie den Vorständen Friedolinde Ammann und Wolfgang Seiband (rechts)

liefen sich dadurch auf moderate 7700,- Euro netto je Stallplatz. Der dreireihige Liegeboxenlaufstall ist 40 m lang und 23 m breit und steht in Ost-West-Richtung. Auf der Westseite schließt sich in voller Breite ein 10 m langer Lagerraum an. Licht und Luft gelangen über Hubfenster mit einer lichten Höhe von 1,70 m auf der Nordseite und 1,20 m auf der Südseite in den Stall. An der Nordseite, wo sich der 5 m breite Futtertisch befindet, kann der Stall erweitert werden.

Das Dach ist mit einer 11 cm starken Vollholzdecke umweltfreundlich und gut isoliert. Bei einer Vollholzdecke können sich Marder und Mäuse nicht in Zwischenboden oder Isolierung breit machen, nennt Josef Fink Gründe für die Wahl. Durch den 2,40 m breiten Licht- und Lüftungsfirst fällt Licht von oben in den Stall. Auf dem südlichen Stalldach ist seit 2012 eine Photovoltaikanlage mit 96 kWp installiert.

Auf ein Fressgitter hat Familie Fink verzichtet, ein Rohr dient als Abtrennung. Seit Mai 2013 räumt ein Futterschieber (Lely Juno 100) das Futter nach – sehr zur Zufriedenheit der Betriebsleiter. So wird gewährleistet, dass die Kühe rund um die Uhr Futter zur Verfügung haben. Wie oft sich der Automat auf den Weg



Der geplante Einbau eines Automatischen Melksystems führte innerhalb der Familie nicht zu kontroversen Diskussionen: »Als Junger habe ich es diesbezüglich leicht gehabt, denn mein Vater stand einem Melkroboter schon länger sehr aufgeschlossen gegenüber. Auf den Milchviehbetrieben gibt es heutzutage immer weniger Arbeitskräfte und immer mehr Arbeit. Da ist ein Melkroboter eine große Hilfe und Entlastung. Und durch die flexiblere Zeiteinteilung wird ein Stück Lebensqualität dazu gewonnen«, erläuterte Fink zu den Hintergründen und den bisher durchwegs positiven Erfahrungen mit dieser Melktechnik. Startschuss für den Stallbau war im März 2012 und bereits am 5. November 2012 konnte er bezogen werden. Der Laufstall bietet Platz für 68 Milchkühe und ist momentan mit 53 Kühen belegt, 48 werden derzeit gemolken. Nach und nach, soweit das bei der Flächen- und Quotenknappheit in der Region möglich ist, soll der Bestand auf die Zielgröße erweitert werden. Die Familie brachte sehr viel Eigenleistung in den Bau ein. Von den beteiligten Firmen – Unterbau Fa. Sommer, Oberbau Fa. Sonntag – war jeweils nur ein Capo auf Regie vor Ort, die meiste Arbeit übernahmen die Familienmitglieder selbst, unterstützt von Maschinenringhelfern. Die Kosten (ohne Baunebenkosten, Erschließung und Kleinmechanisierung) be-

machen soll, kann einprogrammiert werden – bei Finks setzt er sich stündlich einmal in Bewegung. Das akkubetriebene Fahrzeug fährt den Futtergang entlang, indem er sensorgesteuert dem Fressgitter in einem festgelegten Abstand folgt. Eine Drehfläche im unteren Bereich befördert das Futter in den Barren.

Mit dem Melkroboter von Lely ist die Familie Fink sehr zufrieden, bisher habe es nur sehr wenige Störungen gegeben. Obwohl der Kuhverkehr nicht geregelt ist, kommen die Kühe zuverlässig zum Melken. Im letzten Jahr lag der Schnitt sogar bei drei Melkungen pro Tag, was nach Finks Ansicht jedoch weder für die Milchleistung noch für die Eutergesundheit entscheidende Vorteile bringt, sondern nur die Kosten erhöht. Deshalb wurde mittlerweile über die Programmierung die Zahl der Melkungen auf 2,6 bis 2,7 pro Tag reduziert. »Wir sind mit 30 Kühen in den Stall eingezogen und bereits in der dritten Nacht sind alle Kühe zum Melken gegangen. Wegen dem Melkroboter haben wir keine Kuh weggeben müssen. Auch bei Zukaufskühen funktioniert es nach zwei Tagen reibungslos. Jungkühe laufen eine Woche lang in der Herde mit und erhalten Kraftfutter in der Roboterbox, dann gibt es auch mit ihnen keine Probleme«, berichten Josef und Matthias Fink. Bei den Liege-

boxen wählten Finks eine »Kombi-Box«, eine Mischung zwischen Tief- und Hochbox, die aus einem Gummibelag, einer Gummi-Bugschwelle und einem Gummiprofil an der hinteren Kante besteht. Die Einstreuhöhe beträgt 3 bis 5 cm. Durch die Oberflächenprofilierung des Gummibelages soll die Einstreu besonders gut halten, was Fink jedoch nicht bestätigen kann. Auf dem Betrieb wird mit einer Mischung aus Streue, Sägemehl und etwas Kalk eingestreut, um mit Blick auf die Eutergesundheit eine möglichst trockene Liegefläche zu erreichen. Die deutliche Abkantung hinten erleichtert den Kühen, insbesondere älteren Tieren, das Aufstehen, führte Fink einen positiven Aspekt an. Arbeitswirtschaftlich erfüllt die Box jedoch nicht die Erwartungen der Betriebsleiter, der Pflegeaufwand sei relativ hoch. Zweimal täglich muss gemistet und eingestreut werden. »Heute würden wir uns für eine Hochbox mit Komfortmatte u. leichter Einstreu entscheiden«, meinte Matthias Fink. Separationsboxen und eine Abkalbebox sind ebenfalls vorhanden. Die Abkalbebox wird bisher freilich nicht genutzt. Wie sich gezeigt hat, kalben die Kühe der Familie Fink lieber in der Herde ab. Den Spaltenboden schiebt Fink zweimal täglich mit einem Aufsitz-Spaltenschieber ab. »Diese Zeit kann man zur Herdenbeobachtung sehr gut nutzen«, betont er. Der Landwirt hält dieses Gerät für weniger stör- und verschleißanfällig als einen automatischen Spaltenschieber, »bei dem die Technik ständig im Dreck liegt«, außerdem sei es deutlich kostengünstiger. In den Stall integriert ist der Kälberbereich: Die Kälberkisten und die Tiefstreubucht mit Spaltenboden für Kälber bis drei Monate sind auf der Ostseite in einem kleinen Anbau untergebracht, klimatisch aber nicht vom übrigen Stall getrennt. In dem Anbau befinden sich auch der Klauenputzstand, der Tankraum und der Hausanschlussraum. Der Kälberbereich ist von außen über Tore zugänglich.

Brigitte Früh

Familienwandertag

Am Sonntag, 24. August 2014, trafen wir uns um 10.00 Uhr am Pendlerparkplatz an der Birkenallee. Das Wetter war an diesem Vormittag mit etwas Nieselregen relativ kühl und nicht gerade schön. Dies sah man auch an der Bekleidung der etwa 10-köpfigen Wandergruppe. Nur derjenige der mit der Führung der Wandergruppe beauftragt war, war nur mit einem Pullover leicht bekleidet. Nach der Frage zu seiner Kleidung bei diesem Wetter antwortete er gelassen: »Der Wetterbericht hat ja Wet-

terbesserung hervorgesagt. Und er sollte Recht bekommen, wie sich später herausstellte. Die Wanderung ging vom Pendlerparkplatz auf der alten Birkenallee Richtung Häuser, entlang an den Mösern des Goymooses, am Segelflugplatz vorbei Richtung Agathazell. Dort führte uns Bruno Wolf durch die Kapelle, die bereits seit Karl dem Großen um 800 nach Christus urkundlich erwähnt wurde, nach einem Brand im 16. Jahrhundert neu errichtet wurde und bis heute so erhalten blieb. Nach der Besichtigung gingen wir auf dem Holzpfad durchs Agathazeller Moor zum Streichelzoo zwischen Burgberg und Häuser. Dort stärkten wir uns mit einem deftigen Mittagessen. Danach wanderten wir weiter Richtung Ortwang, vorbei an den Schrebergärten, die an der Iller liegen. Beim Ortwanger Baggersee besichtigten wir noch die Hochwasserverbauungen an der Ostrach. Weiter durch die Ortwanger Fluren kamen wir schließlich zum Café »Mehrblick« in Burgberg am Vitalpark und ließen die Wanderung gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen.

Bernhard Zeller

Tagesausflug in den Biosphärenpark Großes Walsertal

Am 3. September 2014 starteten wir mit 54 Teilnehmern unseren Tagesausflug ins große Walsertal. Wir fuhren mit Busreisen Greis bei wunderbarem VLF-Wetter durch den schönen Bregenzer Wald vorbei an Mellau, Au, Damüls, Faschina bis nach Sonntag. Von dort aus konnten dann die »Geländegängigeren« von uns mit der Seilbahn nach Stein hochfahren und von dort ca. 1 ½ Std. zur Steris-Alpe wandern. Die nicht so »wanderwütigen« wurden mit dem Bus nach Marul gefahren und von dort mit Kleinbussen zur Alpe gebracht.

Die Alpe Steris liegt auf einer Höhe von 1441 m. Es gibt dort 13 Hütten, ca. 90 Kühe und ca. 60 Stück Jungvieh. Die Melkarbeit wird von den jeweiligen Bauern selbst bewerkstelligt – die Milch wird dann aber gemeinschaftlich verkäst und vermarktet. Eine Bäuerin auf der Steris-Alpe ist die Landesbäuerin Andrea Schwarzmann. Sie empfing uns auf ihrer Hütte mit einem leckeren, sehr liebevoll hergerichteten Brunch mit regionalen Produkten und eigenem Käse. Wir genossen das alles, umgeben von einer traumhaften Bergkulisse und in uriger Hüttenatmosphäre. Frau Schwarzmann stellte uns nach dem Essen ausführlich die Alpe vor und erzählte uns wie hier gewirtschaftet wird. Sie setzt sich engagiert für die Landwirtschaft ein und ist sehr bemüht diese auch der Bevölkerung wieder

Bestes aus der Natur – Premium Futtermittel



Premium-Futtermittel und feinste Mehle nach traditioneller Handwerkskunst, hergestellt auf modernsten Produktionsanlagen.

D-87534 Oberstaufen im Allgäu
www.weissachmuehle.de

Weissachmühle



**BBV
LandSiedlung**

*Kompetenz in
Fläche & Betrieb*

Holen Sie sich die Experten auf den Hof, wenn es um Investitionsförderung geht!

Die Mitarbeiter der BBV LandSiedlung beraten Sie gerne und unverbindlich zu den neuen Förderkonditionen 2015. Die Fördersatzte bewegen sich von 15-40 % Zuschuss, je nach Betrieb, gewünschten Auflagen und Höhe des Investitionsvolumens.

Der Freistaat fördert nach mehr als einem Jahr Pause wieder die Investitionen in Milchviehställe und stationäre Technik mit einem attraktiven Agrarinvestitionsprogramm.

Um unnötige Verzögerungen beim geplanten Baubeginn zu vermeiden, sollten Sie frühzeitig Kontakt mit uns aufnehmen.

Bild: Localia-BBV-LS

Informationen erhalten Sie über:

Pröllstr. 20, 86157 Augsburg • Tel.: 0821 502 285 50
Fax: 0821 502 285 59 • E-mail: eif@bbv-ls.de

Wir sind u.a. auch tätig in folgenden Bereichen:

Bewertung und Gutachten • Flurneuordnung • Ländliche Immobilien • Regenerative Energiequellen • Siedlungsrechtliches Vorkaufsrecht • Betriebskonzepte • Waldtausch Kompensationsmaßnahmen • Bauplanung

www.bbv-ls.de



näher zu bringen. Eine sehr beeindruckende Frau, wie wir fanden. Friedlinde Ammann (rechts) bedankte sich im Namen des VLF bei ihr herzlich und überreichte ein kleines Geschenk.

Die Dorfgemeinschaft hat über vier Jahre eine wunderschöne Kapelle in dem Bergdorf errichtet, die im Jahre 2004 fertiggestellt wurde. VLF-Mitglied Reinhold Wagner (von den Staufner Jodlern) konnten wir überreden uns in der Kapelle einen kurzen Andachtsjodler zum Besten zu geben. (Des war so schee, dass bestimmt so mancher a »Hennehut« kriagt hot – danke Reinhold!)

Gut gestärkt machten wir uns dann wieder an den Abstieg nach Marul und wurden nach und nach mit Kleinbussen ins Tal gebracht. Etliche Kilometer ging der Weg ziemlich steil und schmal nach unten – vorbei an gemähten Steilhängen, einzelnen Höfen und Viehweiden. Wir waren uns unten alle ziemlich einig, dass wir im Vergleich zu hier doch einigermaßen ebene Felder haben und ganz schön zufrieden sein können. Weiter ging es dann mit unserem Greis-Bus wieder nach Sonntag ins Haus Walserstolz. Hier empfing uns der Landtagsabgeordnete Josef Türtscher, der auch gleichzeitig Obmann des Biosphärenparks Großes Walsertal ist.

Er freute sich, uns Allgäuer begrüßen zu dürfen, weil er unseren Dialekt so »schö« findet. Er erklärte uns ausführlich die ganze Geschichte des Großen Walsertals und wie es dazu gekommen ist, dass das Tal im Jahr 2000 von der UNESCO zum Biosphärenpark ausgezeichnet worden ist. Wir durften auch die Sennerei besichtigen, die sich im Keller des Hauses befindet – aber nur im Winter betrieben wird, da die Kühe ja im Sommer auf der Hochalpe sind. Friedl Ammann bedankte sich bei ihm für seinen ausführlichen Vortrag und überreichte ebenfalls ein kleines Geschenk. Nach einer deftigen Brotzeit im Haus Walserstolz traten wir dann gut gelaunt wieder die Heimreise an.

Margit Hüb

VLF Immenstadt auf großer Fahrt – Herbstlehrfahrt

Die Herbstlehrfahrt brachte uns dieses Jahr für fünf Tage in die warme Toskana. Die bunt gemischte Reisegruppe startete um 5.00 Uhr von Immenstadt aus in die große weite Welt Richtung Süden (Brenner via Innsbruck, vorbei am Gardasee nach Modena). Die Reiseleitung hatte sich wohl bereits im Vorfeld an die italienische Mentalität angepasst und so verschob sich das angekündigte Frühstück geringfügig um fast 1 ½ Stunden. Unter Federführung von Fini Mangold wurde dann aber der Kaffeedurst gestillt und die hungrigen Mägen gefüllt.

Nach weiteren Pausen erreichten wir am späten Nachmittag Lido di Camaiore und unser direkt am Meer gelegenes 4-Sterne-Grand-Hotel »Riviera«. Nach dem Bezug der Zimmer erkundeten wir gleich Sandstrand und Salzwasser und bewunderten den Sonnenuntergang. Nach dem reichhaltigen Abendessen (Salatbuffet und anschließend noch drei

Gänge) genossen wir das Meeresrauschen am Strand.

Am Donnerstag, 9. Oktober, machten wir uns dann auf nach Florenz. Nachdem wir aufgrund der italienischen Straßenführung die Stadtbesichtigung erst deutlich später beginnen konnten, startete die Stadtführerin so schnell durch, dass es unserem Geschäftsführer Josef Wölfle regelrecht die Schuhe auszog... Wir hörten von der Macht der Medici, bewunderten den Palazzo Vecchio und den Dom Santa Maria del Fiore. Die Kathedrale von Florenz ist die viertgrößte Kirche der Welt mit 114 m. Die mächtige Kuppel – ein Wunderwerk der Technik – prägt die Silhouette der Stadt. Von außen ist der Dom – wie das Baptisterium San Giovanni (die Taufkirche mit der beeindruckenden Bronzetür) – mit weißem Carrara-Marmor und grünem Marmor aus Prato verkleidet. Neben dem Dom steht der Campanile (Glockenturm), er gilt als einer der schönsten Italiens. Auch ließen wir es uns nicht nehmen die beliebteste Attraktion »Fontana del Porcellino«, einen kleinen Brunnen mit einem Wildschwein aus Bronze zu berühren. Die Legende besagt, dass jeder, der die – immer glänzende – Schnauze des Ebers berührt, nach Florenz zurückkehren wird. Nach einem italienischen Eis ging es dann zurück zum Bus und hinter uns ließen wir eine der ältesten Segmentbogenbrücken der Welt, die »Ponte Vecchio«, auch bekannt als Goldene Brücke, da hier die Goldschmiede ihr Handwerk ausüben.

Anschließend führte unser Weg in die Nähe von San Gimignano, um biologisch geführten Familienbetrieb Fattoria Poggio Alloro. Hier werden elf Sorten Wein hergestellt, die zum Teil in französischen Eichenfässern reifen. Neben dem Anbau, bzw. der Produktion von Grappa, Olivenöl, Safran und Pasta werden etwa fünfzig Tiere der größten und ältesten Fleischrinderrasse der Welt gehalten: Chianinarinder. Aufgrund der herrlichen Lage konnten wir nach der Weinprobe noch den Blick auf San Gimignano genießen und uns im Hofladen mit den feinen Sachen eindecken.

Am Freitag, 10. Oktober, besuchten wir die Mozzarellaproduktion »Bufalcioffi« in Monsummano Terme. In Schutzkleidung durften wir den Käsern zuschauen und Josef Wölfle übernahm kurzerhand die Führung. Aufgrund der besseren Zusammensetzung, kommt die Milch aus Norditalien. Dass der Käse nicht nur gut schmeckt, sondern auch zum Modellieren geeignet ist, zeigten uns die Käser als sie uns Mozzarella-Schweine formten. Nach der Verkostung von Mozzarella, Ricotta und Co. ging es weiter Richtung Castellare di Pescia (liegt etwa jeweils 60 km entfernt von Pisa und Florenz) zum 2000 qm großen Zitrusgarten, dem Hesperidarium. Die Führung machte uns sehr schnell deutlich, dass einige der über 200 Sorten nur vom Aussehen her nicht zu Unterscheiden sind. Es gibt nicht nur bittere, gestreifte oder gehörnte Früchte, sondern auch Sorten von denen nur die Blätter essbar sind, andere nur als Marmelade verwendet werden können und wieder andere, die einfach nur dekorativ sind. Einige Sorten können, bei entsprechender Pflege, auch bei uns gedeihen. Für den Hausgebrauch wäre die Vierjahreszeitenzitrone empfehlenswert, da sie das ganze Jahr über blüht und Früchte trägt.



Und weiter ging es mit dem Bus nach Altopascio zum »Agriturismo Tenute di Badia«. Ein Landgut mit Urlaub auf dem Bauernhof. Hier wurden wir herzlich empfangen und ließen uns die Produktion von Olivenöl erklären. Im Gewölbekeller wurde die Stimmung mit zunehmender Dauer der Weinprobe immer ausgelassener. Neben den Weinen durften wir auch das Olivenöl, den Schinken, Tomatenbrote und Cantuccini (italienisches Mandelgebäck) verkosten. Die Vermarktung der Produkte ist sehr gut organisiert und so konnte fast keiner mit leeren Händen in den Bus einsteigen.

Am Samstag ging es nach dem Frühstück nach Pisa. Bereits am Bus wurden uns viele Dinge von Straßenhändlern angeboten. In die Stadt hinein brachte uns ein kleines Bähnle. Dann ging es zu Fuß weiter. Und wir stellten fest: Der Turm ist wirklich schief! Aufgrund der Bodenbeschaffenheit senkte sich der Turm auf eine Seite. Nach zweimaliger 100-jähriger Baupause versuchte man die Schiefelage auszugleichen, indem man die nächsten Stockwerke schräg baute. Der Glockenturm ist also auch noch in sich schief. Geplant war eine Höhe von 100 Meter, am Ende reichte es nur für 55 Meter. Er ist das Wahrzeichen der Stadt Pisa und nicht nur seine runde Form sondern auch der weiße Carrara-Marmor machen ihn zu einer Besonderheit. Seit 1987 ist der Schiefe Turm von Pisa, zusammen mit dem Dom, Weltkulturerbe der UNESCO. Um den Einsturz zu verhindern, wurde die höhere Seite des Fundaments mit 900 Tonnen Blei beschwert. Später entfernte man mit Bohrungen Bodenmaterial, damit sich der weiche Boden besser verteilte und der Turm verlor 10% seiner Neigung. Ganz aufrichten wollten die Pisaner ihren Schiefen Turm jedoch nicht. Um den Platz auf der großen Wiese – Piazza dei Miracoli – befinden sich noch weitere wichtige Gebäude: Das Baptisterium (Taufkirche) mit einem Teil Bleidach und einem Teil Ziegeldach, der Dom (Kathedrale Santa Maria Assunta), die Friedhofsanlage Camposanto Monumentale und das Krankenhaus. Ein Stein mit schwarzen Punkten an der Außenmauer des Doms soll vom Teufel persönlich stammen. Kurios an diesem Stein ist, dass man beim zweimaligen Zählen der Punkte immer wieder ein anderes Ergebnis erhält. Damit ein Abiturient die Prüfungen besteht, muss er die Teufelszähne richtig zählen. Mittlerweile traut sich keiner mehr, den Aberglauben zuzugeben und macht im Vorbeigehen ein Foto um zuhause die Zähne zu zählen.

Nach einem Bummel durch Pisa über den Markt und einem italienischen Cappuccino ging es dann zurück mit dem Bähnle zum Bus und weiter nach Carrara zu den Marmorsteinbrüchen. Die Reiseleiterin lotste unseren Bus die steile und schmale Straße hinauf und erklärte uns im Freilichtmuseum einiges »Rund um den Marmor«. Die ganze Industrie beschäftigt sich hier mit diesem Stein. Früher wurden bereits Buben ab 10 Jahren oben in den Brüchen beschäftigt. Ein Kubikmeter Marmor wiegt 2,8 Tonnen. Ein Ochse konnte 800 kg transportieren. Wenn ein Transport ins Rutschen kam, gab es viele Tote. Die Arbeiterfamilien wohnten in armseligen Hütten (ein einziger Raum) und hatten auch nur ein Bett. Ursprünglich wurden die Blöcke von Hand gesägt. Zwei Arbeiter schafften es, am Tag ca. sechs bis acht Zentimeter zu sägen. Später wurden Löcher ins Gestein gebohrt, die dann mit einem, mit Industriediamanten besetzten, Stahlseil verbunden wurden und über motorbetriebene Umlenkrollen langsam aber beständig den Stein freisägten. Auch heute noch ist der Abbau aufwendig. Unten in Carrara durften wir noch die zu 100% mit 7 cm dicken Marmorplatten verkleidete Post und andere Marmorprodukte bewundern. Unvergessen wird uns das Christusgesicht bleiben, das sich im Vorbeifahren zu drehen scheint und uns so regelrecht



Die Reisegruppe vor dem Schiefen Turm von Pisa

nachschaute. Am letzten Abend wurden auf der Terrasse des Hotels noch Lieder und Witze zum Besten gegeben und ein paar Gläschen getrunken. Am Sonntagmorgen wurde es dann mit dem jahrelang geprobten »Reifenwechsel« auch noch ernst. Wir hatten am Bus wirklich einen Platten! Unsere Bordmechaniker Martin, Werner, Eugen, Josef und Wolfgang ließen nach dem Frühstück die Hemden fallen und lösten das Problem. Der italienischen Polizei kam das wohl spanisch vor, denn sie wurde auf die Allgäuer aufmerksam... Die Damenschar nutzte die »geschenkte« Zeit zu einem Bad im Meer. Kein Nachteil ohne Vorteil! Mit etwas Verspätung ging es dann über Mailand, Luganer- und Comersee, San Bernadino nach Langen bei Bregenz zum Schnitzessen in Toni's Kuhstall und von dort aus wieder in die eigenen Betten. Vielen Dank an Wolfgang für die Organisation und an Josef für seine Unterstützung.

Monika Denz

GALA - LUXUS - KREUZFAHRT MS Artania 10. bis 17. Oktober 2015



Genua – Olbia / Sardinien – Gaeta / Rom,
Neapel – Messina / Sizilien / Ätna –
Kerkyra / Insel Korfu – Kotor / Montenegro
– Dubrovnik / Kroatien – Venedig

Sonderprospekt gratis!



Tischwein frei!
Keine Trinkgeldpflicht!

- **3-Bett-Kabine**, außen, höheres Deck, bei kompletter Belegung, Vollpension nur **666,-** Euro p. P.
- **2-Bett-Kabine**, außen, Glückskabine, Sichtbeeinträchtigung, Vollpension nur **799,-** Euro p. P.
- **2-Bett-Balkonkabine**, Glückskabine, freie Sicht, ca. 15 bis 18 qm, Vollpension ab **999,-** Euro p. P.

■ **Bustransfer-Superpreis nach Genua und von Venedig zurück nur 119,- Euro pro Person.**
Ab Sonthofen, Immenstadt, Oberstaufen, Lindenberg, Heimenkirch und Lindau. Reiseleitung: Günther Holdenried



Veranstalter: Phoenix Reisen GmbH, Pfälzer Straße 14, 53111 Bonn



Hans-Pfanner-Straße 11
88178 Heimenkirch
Telefon 083 81 / 9 23 40
www.holdenried-reisen.com

Generalversammlung am 6. November 2014 im Festsaal in Thalkirchdorf

Die Neugründung des VLF Immenstadt als eingetragener Verein, der Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr, die Verabschiedung von Josef Wölfle als Geschäftsführer und Ehrungen für langjährige Treue zum Verband standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung 2014 des Verbandes für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt. Ein vollgepacktes Programm, das aber dank guter Vorbereitung reibungslos über die Bühne ging. Dass daran und überhaupt am Gelingen der Aktivitäten des letzten Jahres viele mitgewirkt haben, unterstrich einmal mehr der Vorsitzende Wolfgang Seiband, verbunden mit einem Dank an die Vorstandschaft: »Nur miteinander kann man etwas erreichen!«

Der scheidende Geschäftsführer Josef Wölfle informierte ein letztes Mal über die Aktivitäten des 1267 Mitglieder starken VLF Immenstadt. Gute bis sehr gute Teilnehmerzahlen – bis auf eine Ausnahme – sind ein Beleg dafür, dass der Verband mit seinen Veranstaltungen ins Schwarze getroffen hat und ein attraktives Programm mit einer gelungenen Mischung aus Geselligem und Fachlichem anbietet. Wölfle berichtete über Ausschusssitzungen und erinnerte an den »Adventshock«, den Ehemaligenball mit großer Tombola, den Skitag am Fellhorn, den Rundgesang auf der Schrofenalpe, den Informationsabend über automatische Fütterungssysteme, den Besuch in der Obstbauversuchsanlage Schlachters, den Alpwanderkurs, die Sternfahrt zum Betrieb Fink in Ortwang, den Familienwandertag ins Agathazeller Moos, die fünftägige Herbstlehrfahrt in die Toskana und die Beteiligung des VLF Immenstadt am Dietmannsrieder Unternehmertag und am Grünlandtag des LVFZ Spitalhof.

Auch die Frauen waren wieder sehr aktiv, wusste Frauengruppenvorsitzende Friedoline Ammann zu berichten. Als rundum gelungen bezeichnete sie den »Wohlfühltag« in Oberstdorf, wo unter anderem der Besuch der Erdinger Arena, die Besichtigung der Heini-Klopfer-Schanze und der St.-Loretto-Kapellen sowie eine Führung durch das »alte« Oberstdorf auf dem Programm standen. Nicht geplant war die zufällige Begegnung mit Andreas Bauer, dem aktuellen Cheftrainer des Skisprung-Weltcup-Damenteams, mit dem sich ein reger »Hoi-garta« entwickelt habe und der, so Ammann, auf die VLF-Frauen zurückkommen wolle, wenn sein Damenteam Verstärkung brauche. Nächstes Jahr geht es am 23. April 2015 zum »Wohlfühltag« ins Westallgäu nach Weiler, wo es einiges über die Geschichte des Ortes zu erfahren gibt, die Hutmanufaktur besichtigt wird und die Teilnehmer auf eine »Gruppenklangreise« mitgenommen werden. »Es dürfen gern auch mehr Männer mitkommen«, betonte Friedoline Ammann und stellte klar, dass die Männer bei den Veranstaltungen der Frauengruppe stets herzlich willkommen sind. Sehr schön war auch der Tagesausflug ins Große Walsertal nach Sonntag, wo es mit der Seilbahn und dann zu Fuß oder mit dem Kleinbus zur Alpe Steris hoch ging. Dort stellte Andrea Schwarzmann die Alpe vor. Die VLF-Mitreisenden waren von der Voralberger Landesbäuerin und österreichischen Bundesbäuerin so beeindruckt, dass geplant ist, sie für die nächste VLF-Mitgliederversammlung als Referentin zu gewinnen. Im nächsten Jahr findet der Tagesausflug am 9. September statt, Ziel ist die Eng-Alm im Karwendelgebirge. Außerdem wurde auch heuer wieder ein Trachtennähkurs durchgeführt. Im nächsten Jahr plant die Frauengruppe unter anderem Kurse zur Pralinenherstellung und zur gesunden Ernährung (siehe Vorschau). Abschließend bedankte sich Ammann beim Vorsitzenden: »Er setzt sich für iis ing und lod iis Frau grad macha wie mir wend.«

Kassiererin Monika Denz legte den Kassenbericht ab und Kassenprüfer Bernhard Zeller bescheinigte eine tadellose Kassenführung. Haftungsfragen, die steuerliche Behandlung des Verbandes und die Anerkennung des Verbandes als gemeinnütziger Verein waren die Hauptgründe für das Bestreben, den Verband künftig als eingetragenen Verein (e.V.) führen zu wollen, erläuterten Wolfgang Seiband und Josef Wölfle. Damit folgen sie einer Empfehlung des Landesverbandes, der zurzeit seine Satzung ebenfalls entsprechend anpasst. Ein wesent-

licher Punkt ist neben der Steuerbegünstigung, dass künftig der Verein mit dem Vereinsvermögen haftet – bislang haftete der Vorsitzende mit seinem Privat- und Betriebsvermögen, was für den Betroffenen im Schadensfall eine Existenzfrage sein könnte. Außerdem kann der Verband durch die Anerkennung als gemeinnützig in Zukunft auch Spendenquittungen ausstellen, was für die Spendenbereitschaft förderlich sein dürfte. Bislang hatte der VLF Immenstadt keine eigene Satzung, es galt die alte Satzung des Landesverbandes. Die nun beschlossene Satzung des VLF Immenstadt entspricht in weiten Teilen der neuen Satzung des Landesverbandes und beinhaltet zusätzlich einige Ergänzungen, die speziell auf den VLF Immenstadt zugeschnitten sind. Eine Neuerung (§7/1.g.) sieht für den Mitgliedsverband Immenstadt vor, dass dem Vorstand »je ein Vertreter / eine Vertreterin der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie und der Teilzeitschule Immenstadt, die noch in der Ausbildung sind«, angehören. Und weiter: »Diese zwei Personen werden vom Hauptausschuss berufen und haben Sitz und Stimme.« »Es ist wichtig, dass unsere Schulen genannt und die Jüngeren besser eingebunden sind«, unterstrich Josef Wölfle. In der Abstimmung beschlossen die Mitglieder einstimmig, dass der VLF Immenstadt künftig als eingetragener Verein geführt wird. Sie genehmigten die neue Satzung, die von Josef Wölfle verlesen wurde, ebenfalls ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen. Der VLF Immenstadt ist nun ein eigenständiger Verband mit Sitz in Immenstadt und führt den Namen »Verband für landwirtschaftliche Fachbildung Immenstadt e.V.« Sitz der Geschäftsstelle ist der Wohnort des 1. Vorsitzenden Wolfgang Seiband (An der Bundesstraße 21, 87509 Immenstadt). »Wir sind mit diesem Schritt auf dem richtigen Weg, um den Verband auch die nächsten 100 Jahre erfolgreich weiterführen zu können«, bedankte sich der Geschäftsführer bei den Mitgliedern für die reibungslose Abwicklung der Neugründung. Nicht ganz so reibungslos verläuft die Neubesetzung der Geschäftsführung des Verbandes, musste Wolfgang Seiband verkünden. Da Josef Wölfle durch sein neues Amt als Bürgermeister der Gemeinde Haldenwang zeitlich stark in Anspruch genommen wird und zudem nicht mehr am AELF Kempten tätig ist, hört er als Geschäftsführer des VLF Immenstadt auf. »Bis heute haben wir leider keinen Nachfolger gefunden«, bedauerte Seiband. Vorerst bleibt das Amt nun unbesetzt und die Suche geht weiter. Bei der nächsten Mitgliederversammlung will man dann einen Kandidaten präsentieren und zur Wahl stellen.

So ganz mag Josef Wölfle aber die Tür nicht hinter sich zu machen: Er erklärte sich bereit, als Beisitzer weiterhin in der Vorstandschaft mitzuwirken, so er denn gewählt werde. Diese Gelegenheit, ihn an den Verband zu binden, ließen sich die Mitglieder freilich nicht nehmen und gaben ein einstimmiges Votum dafür ab. Wolfgang Seiband dankte Josef Wölfle für sein zweijähriges Engagement als Geschäftsführer beim VLF Immenstadt mit einem Geschenk und sprach vielen aus dem Herzen: »Es fällt mir schwer, dich gehen zu lassen. Du warst uns eine wertvolle Hilfe und hast uns mit vollem Einsatz unterstützt.«



Wolfgang Seiband, Friedoline Ammann und Josef Wölfle (von links)

Nach den Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft (siehe im Anschluss) und einem kleinen Dankeschön an die Vorstandschaft in Form von Rosen (für die Frauen) bzw. Pralinen (für die Männer) wies Seiband auf den Adventshock und den Dietmanns-

rieder Unternehmertag 2014 unter dem Motto »Mehr Zeit zum Leben« hin und informierte über die neuen Bestimmungen zum Pflanzenschutz-Sachkundenachweis. *Brigitte Früh*

Ehrungen

Bei der Generalversammlung 2014 wurden folgende Mitglieder geehrt:

50 Jahre Mitgliedschaft:

Franz Brutscher, Fischen
 Walter Fink, Weiler-Untertrogen
 Rita Heim, Oberstaufer-Saneberg
 Remig Holzer, Rettenberg-Gindels
 Alois Jörg, Rettenberg
 Bertram Keßler, Scheidegg
 Richard Kitzelmann,
 Stiefenhofen-Hopfen
 Maria Kolb,
 Röthenbach-Rentershofen
 Josef Prestel, Schwabmünchen
 Maria Rist, Weitnau-Eisenbolz
 Franz Josef Roth, Rettenberg-Halde
 Annemarie Schiebel,
 Immenstadt-Obereinharz
 Andreas Speiser, Rettenberg-Acker
 Christa Strubl, Rettenberg-Wagneritz
 Tilly Tengel, Rettenberg-Gindels
 Alfons Uhlemair, Rettenberg
 Verena Zodel, Weiler-Simmerberg

60 Jahre Mitgliedschaft:

Karl Albrecht, Böhen-Osterberg
 Heinrich Baldauf,
 Immenstadt-Gnadenberg
 Anneliese Gschwend, Rettenberg
 Resi Hagenauer, Immenstadt-Ratholz
 Otto Lang, Wasserburg
 Theresia Lechleiter, Immenstadt-Trieblings
 Sophie Räth, Waltenhofen
 Josef Reise, Wertach-Oberellegg
 Antonie Schelle, Oberstaufer-Steinebach
 Hermann Schneider,
 Wiggensbach-Stockers
 Hans Stöckeler, Oberstaufer-Kalzhofen
 Eduard Zeh, Waltenhofen-Niedersonthofen
 Wilhelmine Zeller, Wiggensbach-Staudach



Die 50-jährigen Jubilare mit Geschäftsführer Josef Wölfle (links) und Vorstand Wolfgang Seiband sowie 2. Vorständin Friedolinde Ammann (hinten rechts)

65 Jahre Mitgliedschaft:

Gerhard Franz, Rettenberg
 Anni Hämmerle, Dietmannsried
 Agathe Metzler, Immenstadt-Ratholz
 Maria Spähnle, Oberstaufer-Knechtenhofen
 Marianne Speiser, Sonthofen-Winkel
 Babette Wiedemann,
 Immenstadt-Diepolz

70 Jahre Mitgliedschaft:

Gustav Bühler, Blaichach-Reute
 Fanni Fink, Grünenbach
 Josef Ganal, Sigmarszell-Schwätzen
 Ferdinand Kaufmann, Waltenhofen
 Josef Kraft, Lindenberg
 Max Sandholz, Immenstadt
 Gebhard Waldmann, Haldenwang

75 Jahre Mitgliedschaft:

Martina Fäßler, Weitnau

80 Jahre Mitgliedschaft:

Maria Böck, Oy-Mittelberg/Bachtel

Die neuen Landwirtschaftsmeister:

Markus Ganal, Weißensberg
 Stefan Sontheim, Immenstadt
 Kilian Vogler, Fischen

Herzlichen Glückwunsch

allen unseren Jubilaren
 und vielen Dank
 für die Ver-
 bundenheit
 zu unserem
 VLF Immenstadt!



Die anwesenden 60-jährigen Jubilare:
 Josef Reiser, Otto Lang und Eduard Zeh (Mitte, von links)



Martina Fäßler, Weitnau, wurde für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt.
 Im Bild mit Josef Wölfle, Friedolinde Ammann u. Wolfgang Seibold.

Bei Veränderungen Ihrer persönlichen Daten bitten wir dringend um Mitteilung an Vorstand Wolfgang Seiband,
 An der Bundesstraße 21, 87509 Immenstadt-Seifen, Tel. 08323/969344, E-Mail: info@vlf-immenstadt.de **Vielen Dank!**

Meisterpreisverleihung in Ingolstadt

Mit dem Meisterpreis hat Landwirtschaftsminister Helmut Brunner am 1. Dezember 2014 in Ingolstadt Absolventen einer beruflichen Fortbildung im Agrarbereich ausgezeichnet. Die Bayerische Staatsregierung würdigt damit öffentlich die Leistung der besten 20% der Absolventen. »Sie sind die Meister der Meister und gehören zu den Besten Ihres Fachs«, sagte Brunner in seiner Laudatio. Auf diese außergewöhnliche Leistung dürfe jeder zu Recht stolz sein. Herzlich gratulieren dürfen wir unserem Mitglied Kilian Vogler aus Fischen, der ebenfalls mit dem Meisterpreis ausgezeichnet wurde!

Unternehmertag 2014

Am 22. November fand wieder der Unternehmertag in der Festhalle in Dietmannsried statt, diesmal unter dem Thema »Arbeitszeitmanagement in der Landwirtschaft, mit der Zielsetzung mehr Zeit zum Leben«.

Die von VLF Kempten und VLF Immenstadt sowie dem Allgäuer Bauernblatt organisierte Veranstaltung wurde hervorragend umgesetzt von unseren fünf Referenten des Tages. Nach der Begrüßung sprach Uwe Gottwald (Leiter des LKV-Bayern) zum Thema »Betrieb entwickeln, Lebensqualität steigern«. Er zeigte zuerst auf wie unterschiedlich die Arbeitsbelastung der Familien sowie deren Stundenentlohnung (von 4,- bis 28,- Euro/Std.) ist, mit einem durchschnittlichen Abwärtstrend der Entlohnung bei unternehmender Familienarbeitszeit von ca. 3000 Stunden bei 15,- Euro/Std. zu ca. 9000 Stunden bei 10,- Euro/Std.

Die Lösung der Arbeitsüberbelastung liegt vor allem in einer guten Planung, die oftmals mit einer Verhaltensänderung und Disziplin in der Arbeitserledigung zu finden ist, dazu gehört »Zeitdiebe« zu fassen und sich Ziele zu setzen, Wichtiges zuerst erledigen sowie den Stress der vielen unerledigten Arbeiten zu vermeiden. Hierzu ist es laut Herrn Gottwald notwendig Prioritäten zu planen, mit »wichtig« und »dringend« und dies in einer Wochenplanung schriftlich zu fixieren, den der erfolgreiche Landwirt ist der, der seine Ziele erreicht.

Als zweiter Referent konnte Klaus Schüler vom Maschinenring Aibling-Miesbach-München gewonnen werden. Er zeigte uns Wege auf wie man bei Arbeitsüberlastung der Familienbetriebe, z.B. bei Wegfall des/der Altenteiler oder eines geplanten Wachstumsschrittes, vor allen durch eine zusätzliche Arbeitskraft auf 450,-Euro-Basis Lösungen findet. Dass die finanzielle Belastung auch durch steuerliche Vorteile nicht höher ist als z. B. bei Anschaffung eines Melkroboters, aber man den Kopf wieder besser frei bekommt für Planungen, Arbeitsvorbereitung oder auch persönliche Freiheiten.

Nach der Mittagspause (gute Verpflegung / Danke!) startete Dr. Ralf Over vom Landwirtschaftsamt Göppingen mit dem Thema »Raus aus der Arbeitsfalle«. Er erläuterte nach seinem Leitspruch »Erst gut sein, dann groß werden« wie wichtig es ist, die Arbeitseffizienz zu steigern. Dazu gehört ein sehr gutes Herdenmanagement und Hygienestandards, und vor allem die täglichen Arbeiten wie Melken, Füttern, Säubern zu optimieren. Er stellte klar, dass Automatisieren zur Zukunftsaussicht gehört, vor allem wenn man über die Größe des Familienbetriebes hinauswächst, aber das Auge des Bauern nicht zu ersetzen ist. Als erster Praxisreferent war dann Alois Koller, Milchviehhalter aus Bad Aibling, an der Reihe mit den Schwerpunktthemen »Kooperation im Milchviehbetrieb«, »Arbeitsbereich Milchvieh« und »Professionelle Ausschreibung beim Stallbau« anhand seines eigenen Betriebes. Durch die Kooperation mit seinem Schwager und den Bau eines Laufstalles konnte der Betrieb eine beeindruckende Entwicklung in den letzten 25 Jahren machen. Mit einer professionellen Ausschreibung sparte er richtig Geld ohne sich selbst damit zu belasten. Er zeigte auch auf, dass er durch den Arbeitskreis Milchvieh (Jahresabschlussvergleich) viel lernte, wie man Kosten im Milchviehbetrieb senkt und Arbeitseffizienz steigert. So erreicht er mit seinem Kooperationspartner eine sehr hohe Stundenentlohnung bei relativ geringem Arbeitszeiteinsatz beider Familien.

Auch der zweite Praxisreferent, Christian Guggemos, Milchviehhalter aus Rückholz, stellte seinen Betrieb vor. Sein Schwerpunkt lautete »Meine Erfahrung mit dem Melk- und

Fütterungsroboter. Er zeigte klar auf, dass auch seine Lösung nicht das Allheilmittel ist und sich jeder Betriebsleiter seine Gedanken machen muss, mit welcher Technik er am besten zu recht kommt. Sein Fazit war, dass der technische Fortschritt weitergeht, die Jugend mit Technik aufwächst, Frauen die 30 Jahre lang 60, 80, 100 oder mehr Kühe melken selten werden und wer heute einen neuen Stall baut wissen muss, wer die nächsten 20 Jahre melkt und füttert.

Es war ein rundum gelungener Unternehmertag, um einen Schritt mehr in eine gesicherte Zukunft zu gehen, für eine machbare Arbeitsbewältigung und damit verbundenes erstrebenswertes Familienleben und Auftreten gegenüber anderen Berufsständen und Verbrauchern sowie für eine ordentliche Entlohnung.

Martin Dörner

Adventshock

Am 29. November trafen wir uns wieder im Gasthaus »Drei König« in Immenstadt in einer gemütlichen Runde zum Kaffee. Bei adventlichen Gedichten von Josef Wölfler, Friedel Ammann und den weihnachtlichen Klängen der Illertaler Saitenmusik kam eine vorweihnachtliche Stimmung auf. Langjährige Mitglieder, die bei der Generalversammlung nicht anwesend sein konnten um ihre Ehrungen entgegenzunehmen, wurden an diesem Nachmittag geehrt.



Die Geehrten mit Josef Wölfler, Friedolinde Ammann und Wolfgang Seiband. 70 Jahre: Gustav Bühler, Blaichach und Gebhard Waldmann, Haldenwang. 65 Jahre: Anni Hämmerle, Dietmannsried; 60 Jahre: Heinrich Baldauf, Gnadenberg und Sophie Räth, Waltenhofen; 50 Jahre: Alois Jorg, Untermieselstein und Bertram Kessler, Scheidegg.

VLF-Kreisvorsitzendentagung und VLF-Landesversammlung

Am 21./22. November fanden heuer in Bad Kissingen die Kreisvorsitzendentagung und die Landesversammlung des VLF statt. Die Tagung bzw. Versammlung wurden im Regentebau und im Kurgarten abgehalten. Friedolinde Ammann und Wolfgang Seiband vertraten den VLF Immenstadt.

Am Freitagnachmittag begrüßte Hans Koller die Kreisvorsitzenden und Geschäftsführer der Kreisverbände auf der Kreisvorsitzendentagung. Nach den Grußworten von MDirig Wolfram Schöhl, StMELF, und Wulf Treiber, BBV, wurde dem neuen Referenten für Bildung und Schulwesen in der Agrarwirtschaft und im Gartenbau im Bayerischen Landwirtschaftsministerium, Dr. Michael Karrer, die Gelegenheit gegeben, sich und die Schwerpunktsetzung seiner künftigen Aufgabe als Referatsleiter vorzustellen. Einen Schwerpunkt sieht Karrer an der Lehrerknappheit an den Landwirtschaftsschulen. Inzwischen sei es aber gelungen, erstmals seit Jahren eine Stellenmehrung im Bereich der Fachschullehrer zu erwirken. Auch mit der Einstellung zusätzlicher Referendare sei eine leichte Entspannung zu erwarten. Dr. Karrer geht davon aus, dass mittelfristig doppelklassige Schulstandorte auch tatsächlich mit den seit langem angedachten vier Lehrerstellen besetzt werden können, was derzeit nur bei etwa der Hälfte der Landwirtschaftsschulen der Fall sei. Auch der Meisterabschluss soll in der Qualität hochgehalten werden.

Thomas Mirsch, Landesgeschäftsführer berichtete über die Aktivitäten des Landesverbandes. Wichtige Themen waren

2014 die Satzungsänderung und der Sachkundennachweis Pflanzenschutz, bei dem es um die Kooperation VLF, VLM, BBV, MR und die Schulung der neuen Referenten ging. Im Jahr 2015 soll die Homepage neu gestaltet und strukturiert werden.

Im Anschluss stellte Alois Wohlfahrt aus Rettenberg seine Firma »myLAIKO« vor. In seinem Vortrag ging es um die Nutzung der neuen Medien. Sozialen Medien wie Facebook oder Whats up gehört die Zukunft, in diese Richtung geht auch die Allgäuer Version von myLAIKO. Der VLF Kempten nutzt den Internetauftritt von Wohlfahrt mit guten Erfahrungen und positiven Rückmeldungen, vor allem der jungen Mitglieder.

Im Anschluss an die Tagung wurde im Rahmen einer kleinen Feier im Kurgarten des Regentengau Landwirtschaftsminister Helmut Brunner mit der Dr.-Hans-Eisenmann-Medaille ausgezeichnet. Seit 2002 ehrt der VLM Personen mit der Dr.-Hans-Eisenmann-Medaille, die sich um die Entwicklung des ländlichen Raumes, dabei besonders um die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Menschen dort verdient machen. Bisherige Preisträger waren u. a. die Ministerpräsidenten Dr. Edmund Stoiber und Horst Seehofer, aber auch Gerd Sonnleitner, Prof. Alois Heißenhuber und Minister Josef Miller.

Am Samstag, 22. November 2014, folgte die Landesversammlung im Regentenbau. Über 200 Teilnehmer aus ganz Bayern nahmen daran teil. Nach der Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Hans Koller folgte der Vortrag von Dr. Georg Häusler, der seit Anfang November Direktor für Ressourcenmanagement bei der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (GD AGRI) der Europäischen Kommission in Brüssel ist.

Im Anschluss an die Grußworte zeichneten die Vorsitzenden Hans Koller und Christine Wutz sowie Geschäftsführer Thomas Mirsch acht verdiente Persönlichkeiten mit dem Goldenen Verbandsabzeichen aus, die sich für den VLF, für die landwirtschaftliche Fachbildung und in der Gesellschaft herausragend engagiert haben. Vorsitzende Christine Wutz beschloss die Veranstaltung mit einem Dank an Georg Häusler für seine Ausführungen über die Umsetzung der GAP, an die Ehrengäste und Grußwordredner sowie an die Organisatoren der Veranstaltung.

Wolfgang Seiband

Aktuelle Information

Neuer Pflanzenschutz-Sachkundenachweis

Alle sachkundigen Personen – Anwender, Berater und Abgeber – erhalten auf Antrag ab ca. Mitte 2014 einen bundesweit einheitlichen Sachkundenachweis im Scheckkartenformat. Sie sind in Zukunft verpflichtet, jeweils innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ab der erstmaligen Ausstellung eines Sachkundenachweises eine anerkannte Fort- oder Weiterbildungsmaßnahme wahrzunehmen. Für alle, die vor dem 14. Februar 2012 bereits sachkundig waren, wurde im Gesetz festgelegt, dass der erste Dreijahreszeitraum bereits am 1. Januar 2013 beginnt. Er endet damit am 31. Dez. 2015. Für alle, die die Sachkunde erst nach dem 14. Februar 2012 erworben haben bzw. erwerben, beginnt der erste Dreijahreszeitraum mit dem Ausstellungsdatum des Sachkundenachweises.

Grünes Zentrum in Immenstadt

Ein kleiner Rückblick

Schon im Herbst 2005 hatte sich eine kleine Initiativgruppe aus dem Branchenbündel Wald & Holz zusammengefunden mit dem Ziel, sich unter einem Dach zusammenzutun. Man wollte die in der Region verstreute Kompetenz und die vorhandenen Kräfte bündeln, man wollte die Kooperation im schon bestehenden Netzwerk optimieren. Diese Idee wurde getragen von der Erkenntnis, dass Wald & Holz im Allgäu den regionalen Wirtschaftskreislauf deutlich stärker bereichern könnten, als es tatsächlich der Fall war. An dieser Situation hat sich seither wenig geändert. Es besteht nach wie vor ein beträchtliches Entwicklungspotential.

Die Forstwirtschaft trägt neben dem holzwirtschaftlichen Aspekt auch eine nicht zu vernachlässigende Verantwortung für

das Erscheinungsbild der Landschaft. Deren Attraktivität wiederum fördert andere Branchen, vor allem den Tourismus. Hier besteht eine Nahtstelle insbesondere zur Landwirtschaft. Beide, die Land- und Forstwirtschaft prägen gemeinsam das Gesicht der beliebten Allgäuer Kulturlandschaft. Deshalb gründete die ehemalige, forstlich geprägte Initiativgruppe 2005 zusammen mit Vertretern von landwirtschaftlichen Institutionen schließlich den Verein »Wald.Holz.Land Allgäu«, um gemeinsam ein Grünes Zentrum in Immenstadt zu realisieren. Bis zum Baubeginn am 3. November 2014 war es also ein langer Weg, der nicht immer eben und geradeaus verlief. Unterwegs mussten viele Zweifel und Probleme ausgeräumt werden.

Die künftige Hausgemeinschaft

Staatlicher Bereich

- Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft u. Forsten Kempten (mit Bereich Forstverwaltung, Fachstelle Schutzwaldmanagement, Projektbüro Bergwaldoffensive und Fachzentrum für Alpwirtschaft)
- Die Regionalentwicklung Oberallgäu

Privater Forstbereich

- Die Forstbetriebsgemeinschaft Oberallgäu
- Der Allgäuholz Markenverband (mit seinen Mitgliedern FBG Oberallgäu, FBG Füssen, FBG Marktoberdorf, FBG Memmingen, FBG Mindelheim, WBV Kempten, WBV Westallgäu, Biomassehof Allgäu, ÄELF Kempten, Kaufbeuren und Mindelheim)
- Der Verein Wald. Holz. Land Allgäu

Holzbereich

- Das Holzforum Allgäu

Nichtstaatlicher Landwirtschaftsbereich

- Der Zweckverband für die Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschulen Immenstadt (mit Allgäuer Alpwirtschaftsakademie und Teilzeitschule Hauswirtschaft)
- Der Alpwirtschaftliche Verein Allgäu
- Der Bayerische Bauernverband (mit Außenstelle)
- Der Maschinenring Oberallgäu (mit Außenstelle)

Worum es geht

Im Grünen Zentrum können die beteiligten Institutionen ihre kreativen Potentiale abstimmen, bündeln und so gemeinsam effektiv einsetzen. Die Kommunikation von Tür zu Tür ermöglicht Konflikte zu vermeiden, bevor sie überhaupt entstehen.

Alle für die Nutzung und Gestaltung der Allgäuer Landschaft maßgeblichen Gruppierungen oder auch Einzelpersonen erhalten eine kompetente Anlaufstelle. Sie wird die gemeinsam getragene Verantwortung ausstrahlen und als Kristallisationspunkt anziehend zugleich wirken. Die Bürger sollen wissen: Wenn es um Fragen zu Wald und Forstwirtschaft oder zur Alpwirtschaft geht – hier wird ihnen geholfen!

In einem gemeinsamen Haus gibt es natürlich auch ganz schlichte, aber wertvolle Synergieeffekte, z. B. bei der sinnvollen Auslastung von Veranstaltungsräumen. Das Grüne Zentrum wird nicht nur ein Bürogebäude. Mit Veranstaltungen unterschiedlichster Art soll das Gebäude nach außen geöffnet und belebt werden. Die Allgäuer Alpwirtschaftsakademie, die Teilzeithauswirtschaftsschule und die Allgäuer Waldakademie – an deren Realisierung gerade gearbeitet wird – spielen dabei eine tragende Rolle. Weitere Aktivitäten der Hausgemeinschaft werden dazu kommen.

Dass die Akteure entlang einer Wertschöpfungskette sich unter einem Dach miteinander vernetzen und zum Wohle des großen Ganzen versuchen, allfällige, natürlicherweise vorhandene Konkurrenzen hinten anzustellen, ist schon etwas Besonderes, nicht nur für die Wald & Holz-Branche und die Landwirtschaft. Das passt auch gut zum erfolgreichen Gesamtkonzept der regionalen Entwicklung des Allgäus.

Hervorzuheben ist, dass im Grünen Zentrum die staatliche Forst- und Landwirtschaftsverwaltung (AELF) mit privatrechtlichen Verbänden und Organisationen zum Wohl der Region Allgäu partnerschaftlich und für alle sichtbar zusammenarbeiten wollen. Das gehört ganz wesentlich zu ihrem Selbstverständnis. Das Grüne Zentrum sendet dafür ein starkes Signal.

Dr. Ulrich Sauter

Allgäuer Alpwirtschaftsakademie Immenstadt

»Neuer Kurs der Alpwirtschaftsakademie in Immenstadt mit 35 Teilnehmer/innen gestartet.«

Aus allen Nähten platze der Lehrraum in der Landwirtschafts- und Alpwirtschaftsschule in der Liststraße in Immenstadt. Da passte es sehr gut, dass am gleichen Tag der Spatenstich für das neue Grüne Zentrum in Immenstadt erfolgte. Hier finden die Studierenden der Teilzeitschule Hauswirtschaft Immenstadt und die AAA-ler/innen ihr neues Zuhause. Gemeinsam mit Schulleiter Rainer Hoffmann haben sie das Ziel, ihren Abschluss in der neuen Schule feiern zu können.



Teilnehmer/innen der Allgäuer Alpwirtschaftsakademie Immenstadt, Kurs 2014 bis 2016, mit Schulleiter Rainer Hoffmann (hinten rechts)

Teilzeitschule Hauswirtschaft Immenstadt

Ein neues Semester des einsemestrigen Studienganges Hauswirtschaft

Das neue Semester des Studienganges Hauswirtschaft ist bereits seit September »mitten im Unterrichtsgeschehen«. Am Freitag, 12. September 2014, starteten wir wieder mit 19 lernfreudigen, motivierten und engagierten Frauen ein weiteres Semester unserer Teilzeitschule. Die Frauen kommen sowohl aus den Landkreisen Lindau und dem gesamten Oberallgäu.

Da Gerti Epple die Aufgabe der Berufsausbildung übertragen wurde und diese Aufgabe einen großen Anteil ihrer Gesamtarbeitszeit beansprucht, suchten wir zur Vorbereitung ihres Küchenpraxis-Unterrichts eine Mitarbeiterin. Ihr Name ist Ulrike Winkler und sie drückte im letzten Jahr noch selbst bei uns die Schulbank.

Für unseren Fachtheoretischen Unterricht mietete der Zweckverband den Lehrsaal im Gebäude in der Liststraße an und wir müssen nun nicht mehr den Lehrsaal mit den Klassen der Merkurschule teilen.



Im ersten Teil unseres Unterrichts befassen wir uns mit den Grundlagen der Arbeitswirtschaft, Ernährungslehre sowie in der Küchen-, Haus- und Textilpraxis.

Unser letztes Semester endete im Mai 2014. Unsere Studierende bestanden alle unsere Schule und erlangten in der Regel zusätzlich die berufs- und arbeitspädagogischen Eignungen, die Teil der Voraussetzungen für Berufsausbilder sind. 8 unserer Studierenden nahmen mit zum Teil sehr großem Erfolg an der Berufsabschlussprüfung im Beruf »Hauswirtschafterin« teil.

Marie-Luise Althaus, Semesterleiterin

INFORMATIONEN AUS DEM AMT FÜR ERNÄHRUNG, LANDWIRTSCHAFT UND FORSTEN KEMPTEN

Grundlagenseminar »Urlaub auf dem Bauernhof«

Für Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof – ob Hofnachfolger, Neueinsteiger oder Unternehmer, die ihren Betrieb optimieren möchten – bietet das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) in Kempten im Herbst 2015 wieder ein Grundlagenseminar an. Das Seminar wird bayernweit von den AELFs durchgeführt und umfasst insgesamt 12 Tage. Inhalte sind u. a. Tourismustrends, Zielgruppen, ein Unternehmerkonzept erstellen, Einrichtung und Ausstattung, Kommunikation und Umgang mit dem Gast, Marketing und Werbung, Recht und Versicherungen, Management, Kostenkalkulation, Preisgestaltung und Gästeverpflegung.

Weitere Infos und Anmeldung zu dem Seminar beim AELF Kempten unter Telefon 08 31/52147-0 oder per E-Mail an: poststelle@aelf-ke.bayern.de

Ab Januar 2015 wird wieder ein Aufbau-seminar »Kinderbauernhof« angeboten. Die Inhalte sind:

1. Spezialisierung zum Kinderbauernhof
2. Erste-Hilfe-Kurs am Kind
3. Unfallverhütung
4. Angebotsgestaltung
5. Umgang mit Gästekindern

Die Kosten betragen ca. 130,- Euro

Interessenten können sich ab sofort beim AELF Kempten, anmelden: poststelle@aelf-ke.bayern.de oder Tel. 08 31/52147-0.

BEREICH LANDWIRTSCHAFT Abteilung L1 - Förderung

Neuordnung der Flächenförderung ab 2015

1. Betriebsprämie

Ab 2015 wird das System der Betriebsprämie neu aufgestellt. Das derzeit bestehende System lief zum 31. Dezember 2014 aus. Alle derzeit bestehenden Zahlungsansprüche wurden zum 31. Dezember 2014 entwertet. Im Laufe des Jahres 2015 werden dann neue Zahlungsansprüche verteilt. Maßstab für die Zuteilung ist die zum 15. Mai 2015 im Mehrfachantrag 2015 beantragte landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF). Für die zu diesem Zeitpunkt beantragte Fläche werden den Betrieben neue Zahlungsansprüche zugeteilt. Ähnlich wie 2005 kommt der im Jahr 2015 bewirtschafteten Fläche eine überragende Bedeutung für die Zuteilung von Zahlungsansprüchen zu.

Der Wert dieser Zahlungsansprüche liegt jedoch nicht mehr bei 354,- Euro/ha, sondern nur noch bei 187,- Euro/ha. Die Betriebsprämie pro ha beträgt in den Betrieben jedoch mehr als 187,- Euro/ha, da dieser Grundbetrag noch durch Zuschläge ergänzt wird. Je nach Betriebssituation kann die Betriebsprämie ab 2015 zwischen 274,- Euro/ha im ungünstigsten Fall und 368,- Euro/ha im Idealfall betragen.

Im Einzelnen errechnet sich die Förderung aus folgenden Einzelbeträgen:

Grundprämie: 187,- Euro/ha

Greeningprämie: 87,- Euro/ha

Umverteilungsprämie: 50,- Euro/ha für die ersten 30 ha eines Betriebes und 30,- Euro/ha für die nächsten 16 ha

Zuschlag für Junglandwirte: 44,- Euro/ha für die ersten

90 ha eines Betriebes

Grund- und Greeningprämie müssen immer gemeinsam beantragt werden und werden auch gemeinsam an alle Betriebe ausbezahlt. Die Greeningauflagen, die derzeit bundesweit stark in der Diskussion sind, spielen im Grünlandgebiet keine Rolle, da sie nur Ackerflächen betreffen.

Die *Umverteilungsprämie*, die bereits 2014 eingeführt wurde, muss 2015 analog zum Mehrfachantrag 2014 ebenfalls separat beantragt werden. Sie stellt einen Zuschlag zur Grund- und Greeningprämie für die ersten 46 ha eines Betriebes dar.

Junglandwirt ist, wer den Betrieb in den letzten 5 Jahren übernommen oder gepachtet hat. Wer den Betrieb bereits vor dem 1. März 2010 übernommen hat, geht leer aus. Ab der Übernahme wird der Zuschlag solange gewährt, bis 5 Jahre nach der Übernahme vergangen sind. Beispielsweise gibt es bei einer Übernahme zum 1. März 2010 den Zuschlag nur einmalig im Jahr 2015.

Kleinerzeugerprämie: Alternativ zu dem oben aufgeführten Prämiensystem können Landwirte sich zum Kleinerzeuger erklären. Sie sind dann von Cross-Compliance- und Greeningverpflichtungen freigestellt und erhalten max. 1250,- Euro Betriebsprämie.

2. Bayerisches Kulturlandschaftsprogramm

Das Bayerische Kulturlandschaftsprogramm wird ab 2015 neu aufgelegt. Bei den für unser Dienstgebiet bedeutenden Maßnahmen hat sich dabei nicht allzuviel geändert.

a) Ökolog. Landbau (bisher KULAP-Maßnahme A11)

Auflagen: Einhaltung der EU-Öko-Verordnung im Gesamtbetrieb, Mindestviehbesatz von 0,3 GV/ha; keine GV-Obergrenze mehr (bisher 2,0 GV/ha)

Prämien: 273,- Euro/ha (Erhöhung um 73,- Euro/ha) Umsteller erhalten in den ersten beiden Jahren nach dem Umstieg eine höhere Prämie von 350,- Euro/ha (bisher: 285,- Euro/ha)

b) Extensive Grünlandnutzung für Rauhfutterfresser

Auflagen: Kein Einsatz von Mineraldünger; kein flächendeckender Einsatz von Pflanzenschutzmitteln; kein Grünlandumbruch

Prämien: Max. 1,4 GV/ha (bisher KULAP-Maßnahme A23): 169,- Euro/ha (bisher 170,- Euro/ha); max. 1,76 GV/ha (bisher KULAP-Maßnahme A22): 120,- Euro/ha (gleichgeblieben)

Neu ist bei diesen beiden Maßnahmen, dass diese Förderung ab 2015 auch erstmals für Alpflächen gewährt wird, allerdings wurden für Alpflächen die Fördersätze in etwa halbiert. Ab 2015 werden Alpflächen in Betrieben mit 1,40 GV/ha mit 80,- Euro/ha und in Betrieben mit 1,76 GV/ha mit 55,- Euro/ha gefördert.

c) Heumilch: Ab 2015 ist erstmals die Förderung der Erzeugung von Heumilch möglich!

Auflagen: Teilnahme am ökologischen Landbau oder an einer der beiden Maßnahmen der extensiven Grünlandnutzung für Rauhfutterfresser (früher A22 u. A23) keine Silagebereitung oder Silageeinsatz im Betrieb, Betrieb erzeugt Milch

Prämie: 100,- Euro/ha LF

d) Weideprämie: Es ist geplant von der bisher fünfjährigen Antragstellung im Rahmen des KULAP-Programmes auf eine jährliche Antragstellung im Rahmen des Mehrfachantrages umzusteigen.

Auflagen: Beweidung im Zeitraum 15. Mai bis 31. Oktober (bisher: 15. Mai bis 15. November); Weidezeitraum mind. 2 Monate, max. 4 Monate (bisher: 3 Monate)

Prämie: bis zu 50,- Euro/GV bei 4 Monaten Weidezeit (bisher 30,- Euro/GV)

e) Emissionsarme Wirtschaftsdüngerausbringung (bisher KULAP-Maßnahme A 63)

Auflagen: Ausbringung der Gülle mit Schleppschuhverteiler oder mit Injektionsverfahren

Prämie: 1,50 Euro/ausgebrachten cbm Gülle, max. sind 18 cbm/GV anrechenbar, Förderobergrenze 54,- Euro/ha

Alle Landwirte erhielten im Rahmen eines persönlichen Anschreibens von Landwirtschaftsminister Helmut Brunner einen persönlichen Abgabetermin.
Wolfgang Natterer

Abteilung L2 - Sachgebiet L 2.1 Ernährung, Haushaltsleistungen

Kindergartenprojekt: »Gesund und fit im Kinder-Alltag«

Unter diesem Titel sollen Kinder im Kindergarten und deren Eltern in einfachen und genussvollen Schritten Wohlbefinden und Gesundheit für die ganze Familie erreichen. Dazu können die am Projekt beteiligten Kindergärten im Laufe eines Kindergartenjahres aus bis zu 6 Bausteinen je nach Wunsch von Kindergartenleitung, Elternbeirat und Eltern ihre Lieblings-Aktionen auswählen:

- Die Frühstückswochen unter dem Motto »Füll dir deine Brotzeitbox«
- Gemeinsames Kochen von Eltern mit Kindern unter dem Motto »Kochen, das kann ich auch!«
- Einen Vortrag zum Thema »Kinderlebensmittel unter der Lupe«
- Einen Besuch auf einem Erlebnisbauernhof
- Das »bewegte Picknick«
- Die »Familien-Olympiade«

Rosa-Maria Naderer

Kräuter und Gewürze: Vielfalt entdecken, schmecken und genießen

Unter diesem Titel fand im Oktober wieder die alljährliche Fortbildung für Ernährungsreferentinnen am AELF Kempten statt. Sachgebietsleiterin Genovefa Kühn begrüßte die 22 Teilnehmerinnen. Sie hob hervor, dass früher nicht nur Salz, sondern auch Gewürze von weit her in unsere Region transportiert wurden und als »wahre Kostbarkeiten« galten. Rosa-Maria Naderer wies in ihrem Vortrag vor allem auf die positiven gesundheitlichen Vorzüge vieler Kräuter und Gewürze hin:

- Sekundäre Pflanzenstoffe, die z.B. in Knoblauch, Zwiebel oder Gelbwurz enthalten sind, gelten als krebshemmend, entzündungshemmend und anti-biotisch
- Scharfstoffe in Pfeffer sowie Bitterstoffe in Ingwer, Salbei oder Anis fördern die Speichelproduktion im Mund und regen Appetit und Verdauung an
- Kümmel, Fenchel und Anis wirken gegen Blähungen und andere Magen-Darm-Beschwerden
- Beifuss, Zwiebel und Knoblauch erleichtern die Fettverdauung...

»Besonders wichtig ist«, so die Referentin, »dass durch den Einsatz von Kräutern und Gewürzen Salz gespart werden kann. Der Geschmack der Speisen wird abgerundet und die Speisen bekommen eine individuelle Geschmacksnote. Denn: Salzen kann jeder – Würzen ist eine Kunst!«



Die Seminarteilnehmerinnen mit den beiden Referentinnen Margarete Klein (ganz links) und Rosa-Maria Naderer (Mitte)

In die Kunst des Würzens wurden die Seminarteilnehmerinnen dann in der anschließenden Küchenpraxis von Fachlehrerin Margarete Klein eingeführt. Der »Rote-Bete-Dip« mit Orangen und Sauerrahm erhielt durch Chili und eine Spur Kardamon seinen besonderen »Pfiff«, der Jahreszeit entsprechend wurden Kohleintopf mit Bulgur zubereitet und mit Kümmel, Minze und etwas Honig verfeinert, das Rindfleischgericht erhielt durch Pflaumen u. Zimt eine besondere Note. Natürlich durften beim abschließenden Büfett Desserts, wie z. B. die Safran-Orangen-Vanille-Creme, regionale Spezialitäten wie Salbei-Küchle oder der Schoko-Gewürz-Kuchen nicht fehlen. *Rosa-Maria Naderer*

Kinder in Fischen und Lindau hatten viel Spaß bei der Frühstückswoche

Projektstart war im Oktober in den Kindergärten in Fischen und Lindau, im November fand die Frühstückswoche im Kindergarten »St. Nikolaus« in Lindenberg statt. Im Rahmen eines Elternabends wurden die Eltern auf das Projekt eingestimmt und über die Projektziele informiert. »Uns ist es wichtig, dass Kinder und Eltern gemeinsam gesundes Essen genießen und viel Spaß an Bewegung, vor allem im Freien entwickeln«, so Projektleiterin Rosa-Maria Naderer vom AELF Kempten.

Bei der Frühstückswoche im Kindergarten »St. Franziskus« in Fischen konnten Kinder z. B. gemeinsam mit ihren Eltern in einem Sinnesparcours gesunde und leckere Lebensmittel erfühlen, riechen und schmecken. Ernährungsreferentin Christine Waibel-Beer zeigte anhand der Ernährungspyramide, welche Lebensmittel Kinder für Gesundheit und Wachstum brauchen. Auf viel Interesse stieß auch die kleine Ausstellung, die »versteckte Zucker« in Kinderlebensmitteln und Erfrischungsgetränken veranschaulichte. Durch Brotzeitdosen, die von der Referentin mit saisonalen regionalen Lebensmitteln appetitlich gefüllt waren, erhielten Eltern Tipps für leckere, abwechslungsreiche Alternativen zum herkömmlichen Pausenbrot. Zum Schluss durften sich die Kinder ihre eigenen Brotzeitboxen mit Kostproben vom Pausenbrot-Büfett füllen, und auch die Eltern haben gerne zu Fruchtspießen und »bunten Doppeldeckern« gegriffen.

Am Frühstücksbüfett bestand auch Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen oder Fragen zur Kinderernährung zu diskutieren.



Kindergartenkinder aus Fischen füllen sich ihre Brotzeitbox mit Köstlichkeiten, die Ernährungsreferentin Christine Waibel-Beer (vorne) gezaubert hat. Mit auf dem Bild die Kindergartenleiterin Christine Riescher.

ren. Ergänzt wurde das Büfett durch Frischmilch, die Kinder gerne aus dem »Allgäuer Milchbecher« verkosteten.

In der Folgeweche fanden dann in Fischen noch Gesprächsrunden mit Ernährungsreferentin Christine Waibel-Beer im Stuhlkreis mit den Vorschulkindern statt, bei denen das Thema »Gesunde Ernährung« vertieft wurde. Mit einem Besuch des örtlichen Kräutergartens bei herrlichem Herbstwetter endeten die Aktionswochen.

Im Kindergarten »Villa Engel« in Lindau wird zusätzlich zur Frühstücks-Aktion im Laufe des Kindergartenjahres noch ein Elternabend zum Thema »Kinderlebensmittel unter der Lupe« sowie ein Besuch auf einem Erlebnisbauernhof in der Nähe stattfinden.

Das Projekt wird im kommenden Jahr weitergeführt, Informationen und Anmeldungen dazu beim AELF Kempten unter Telefon 0831 / 521 47-0 oder -313 *Rosa-Maria Naderer*

»Die Milch macht's« – gelungene Veranstaltung zum Weltschulmilchtag an der Albert-Schweitzer-Schule in Sonthofen

Für das AELF Kempten ist der Weltschulmilchtag bereits seit vielen Jahren Anlass, den Kindern im Landkreis Oberallgäu und der Stadt Kempten die Milch als wohlschmeckendes und gesundes Nahrungsmittel näher zu bringen.

Eine gelungene Veranstaltung mit sehr motivierten Schülerinnen und Schülern fand am 5. Nov. an der Albert-Schweitzer-Schule in Sonthofen statt. Landrat Anton Klotz und Amtschef Dr. Alois Kling stellten in ihren Grußworten die Vorzüge der Milch und ihrer zahlreichen Veredelungsprodukte heraus. Herzlichen Dank für das rege Engagement den Lehrkräften und Schülern der Albert-Schweitzer-Schule und Margarete Klein vom AELF Kempten für die Organisation. *Dr. Alois Kling*



Begeistert von der guten Allgäuer Milch und den Käsebröten zeigten sich nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch (von links) Landrat Anton Klotz, Behördenleiter Dr. Alois Kling, Ortsbäuerin Ingrid Reither, Rektor Eberhard Vaas und Margarete Klein. Bild: Bauernblatt

Dachstuhl Sanierung Umbau Hallenbau



RAINDL MARTIN

HOLZBAU ZIMMEREI

RAINDL MARTIN

Meisterbetrieb
An der Illerau 7
87509 Immenstadt

Tel. 01 70 / 243 42 31
www.holzbau-raindl.de
info@holzbau-raindl.de

Abteilung L2 - Sachgebiet L 2.2 Bildung und Beratung

Hoher Besuch aus Kenia in Kempten

13 Gouverneure aus Kenia informierten sich an der Landwirtschaftsschule Kempten über die Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister. Landwirtschaftsmeisterin Tamara Stocker, Haldenwang, und Landwirtschaftsmeister Daniel Weiß, Betzigau, referierten über ihre Betriebe, die Inhalte der Landwirtschaftsschule sowie die Meisterausbildung.

Der Besuch der Kenianischen Politiker fand im Rahmen eines 10-tägigen Aufenthaltes in Bayern statt, der dazu dient, staatliche und privatwirtschaftliche Systeme der Aus- bzw. Weiterbildung und Beratung sowie die Arbeit bäuerlicher Institutionen kennenzulernen.

Rainer Hoffmann



Über hohen Besuch aus Kenia freute sich Rainer Hoffmann (obere Reihe rechts) an der Landwirtschaftsschule in Kempten. Tamara Stocker, (mittlere Reihe, 4. von links) und Daniel Weiß, (vorne, 2. von links) ernetzten großes Lob der Gouverneure aus Kenia über ihre Vorträge zur Ausbildung zum Landwirtschaftsmeister.

Einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF-Förderung)

Im Jahr 2013 wurden bayernweit insgesamt knapp 2000 Anträge für die einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF) gestellt, die bis zum jetzigen Zeitpunkt vollständig bewilligt wurden. Annähernd 80 % der Förderanträge bezogen sich dabei auf Investitionen in die Milchviehhaltung, weshalb gerade im südbayerischen Raum eine hohe Anzahl an Anträgen zu verzeichnen war. In Absprache mit den EIF-Fachzentren mussten die Förderanträge aus dem letzten Jahr bis Ende 2014 vollständig abgeschlossen werden. Nachfolgend soll über die geplanten wesentlichen Neuerungen der EIF sowie über das neue Bayerische Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL) informiert werden, wobei es sich dabei um vorläufige Informationen handelt.

Ab Ende dieses / Anfang nächsten Jahres soll die EIF-Neuantragstellung möglich sein. Die Bewilligung der Neuanträge wird dann voraussichtlich im ersten Quartal 2015 erfolgen. In einem Zeitfenster von etwa zwei bis drei Wochen können dann nur noch vollständige Anträge mit allen erforderlichen Unterlagen (Baugenehmigung, Investitionskonzept, fachliche Stellungnahmen usw.) bei den EIF-Fachzentren eingereicht werden. Dabei sind für das Jahr 2015 drei dieser Zeitfenster als Endtermine für die Einreichung der Förderanträge geplant. An den Fachzentren wird dann nach einem Punktesystem geprüft, welche der eingereichten Anträge die Fördervoraussetzungen erfüllen. Bewilligt werden sollen dann die Anträge, die eine zuvor festgelegte Mindestpunktzahl erreichen. Bei unvollständigen oder nicht ausgewählten Anträgen soll es für die Antragsteller möglich sein, dass sie sich für die nächste Auswahlrunde bewerben.

Unterteilt ist die EIF in drei Teile, von denen sich der erste Teil,

das **Agrarinvestitionsförderprogramm (AFP)** künftig stärker an den Forderungen der Gesellschaft nach Verbraucher-, Umwelt- oder Klimaschutz orientieren soll. Demnach soll die Förderung beispielsweise auf Bauten begrenzt sein, die die Anforderungen an eine besonders tiergerechte Haltung erfüllen. Neu wird dabei sein, dass in die Zweckbindungsfrist von zwölf Jahren auch die Haltungsvorgaben integriert werden, deren Bindungsfrist bisher nur fünf Jahre betragen hat. Das bedeutet, dass bei Nichteinhalten der Haltungsvorgaben gegebenenfalls mit anteiligen Rückforderungen gerechnet werden muss.

Die geplanten Fördersätze sollen künftig 15 % für die Basisförderung und 35 % für die Premiumförderung betragen. Bei Investitionen in kleine Milchviehlaufställe sowie Investitionen in die Zuchtsauenhaltung soll bis zu einem Investitionsvolumen von 300 000,- Euro ein Zuschlag von jeweils 5 % gewährt werden. Als geplante Fördergrenzen sollen ein Mindestinvestitionsvolumen von 20 000,- Euro und ein zuwendungsfähiges Investitionsvolumen von maximal 750 000,- Euro gelten. Der Zuschuss soll gleichzeitig auf maximal 300 000,- Euro begrenzt werden.

Beim zweiten Teil der EIF, der **Diversifizierungsförderung (DIV)**, soll der Katalog bei den landwirtschaftlichen Dienstleistungen erweitert werden. Dabei sollen künftig etwa Verkaufsfahrzeuge für die Direktvermarktung, die Modernisierung bestehender Kleinbrennereien sowie die Ausweitung »Urlaub auf dem Bauernhof« auf neue Zielgruppen gefördert werden. Der Fördersatz soll hierbei 25 %, bei einem Mindestinvestitionsvolumen von 10 000,- Euro und einem Zuschuss von maximal 200 000,- Euro betragen.

Den dritten Teil der EIF bildet schließlich das **Bayerische Sonderprogramm Landwirtschaft (BaySL)**, bei dem – anders als beim ersten Teil – eine fortlaufende Antragstellung möglich sein soll. Mit dem Programm sollen ausgewählte Investitionen, die zur Verbesserung der Haltungsbedingungen beitragen, unterstützt werden. Zusätzlich sollen Heutrocknungsanlagen auf Basis regenerativer Energien, Witterungsschutzeinrichtungen im Obst-, Garten- und Sonderkulturenbau, Saatgutaufbereitungsanlagen sowie Spezialmaschinen im Berggebiet oder im Weinbau gefördert werden. Der Fördersatz wird 25 % bei einem Mindestinvestitionsvolumen von maximal 5000,- Euro und zuwendungsfähigen Ausgaben bis insgesamt maximal 100 000,- Euro betragen. Bei Investitionen in Saatgutaufbereitungsanlagen und Witterungsschutzeinrichtungen sollen die zuwendungsfähigen Ausgaben maximal 50 000,- Euro betragen. Neu wird außerdem die Förderung von Kartoffellagerhallen sein sowie von gebäudegebundener Technik (automatisches Melksystem), die künftig unabhängig von der baulichen Investition gefördert werden kann.

Sebastian Luttenbacher

Neue Köpfe am AELF

Kempten – da rührt sich was!

Grüß Gott zusammen! Mein Name ist Veronika Siefer. Ich bin gebürtig und wohnhaft im Landkreis Landsberg am Lech. Nach meiner Tätigkeit an den ÄELF in Wertingen und Weiden i. d. Oberpfalz bin ich seit Juli 2014 am AELF Kempten. Zu meinen Hauptaufgaben in der Abteilung Bildung und Beratung des AELF Kempten zählen der Unterricht an der Landwirtschaftsschule in den Fächern Betriebslehre und Unternehmensführung sowie die Unternehmensberatung und Entwicklung landwirtschaftlicher Betriebe. Außerdem betreue ich die Einzelbetriebliche Investitionsförderung (EIF).

Ich freue mich auf die interessanten Aufgaben in unserem abwechslungsreichen Dienstgebiet mit den Landkreisen Oberallgäu, Lindau und der kreisfreien Stadt Kempten sowie auf eine gute Zusammenarbeit mit den Bäuerinnen und Bauern sowie den Studierenden.

Veronika Siefer



Abteilung L3 - Fachzentrum Agrarökologie, AELF Krumbach

Erhalt artenreicher Grünlandbestände

Extensives Grünland gehört zu den artenreichsten Pflanzenbeständen überhaupt. Während im Mittel in bayerischen Grünlandbeständen 19 Pflanzenarten gefunden wurden (Grünlandmonitoring der LfL) können extensive Grünlandflächen weit mehr Arten enthalten und tragen somit erheblich zum Erhalt der Biodiversität und dem Artenschutz in unserer Kulturlandschaft bei.

Ab 2015 ist deshalb im neuen KULAP unter anderem die Einführung einer Maßnahme geplant, bei der die Prämie nach dem Prinzip der ergebnisorientierten Bewirtschaftung von Grünlandflächen gewährt wird. Das bedeutet, dass nicht eine bestimmte Bewirtschaftungsweise gefordert wird, wie z.B. der Verzicht auf Mineraldünger und flächendeckenden chemischen Pflanzenschutz bzw. ein späterer Schnittermin, vielmehr soll das Vorhandensein eines artenreichen Grünlandbestandes an sich honoriert werden. Die Artenvielfalt und damit die Förderfähigkeit des Grünlandbestandes muss anhand einer bereits festgelegten Kennartenliste bewertet werden. Vorteil dabei ist, dass der Landwirt selbstständig, ohne einschränkende Maßnahmen oder starre Termine, eine für den Schlag angepasste Bewirtschaftung durchführen kann. Von den 35 in der Liste aufgeführten Kennarten müssen nur vier Arten auf der Fläche vorkommen, um aus dem Maßnahmenanteil »Erhalt artenreicher Grünlandbestände« eine Förderung zu erhalten.

Als Kennarten für artenreiches Grünland wurden typische Grünlandarten gewählt, die auffällig blühen und somit leicht erkennbar sind, wie z.B. Margeriten und Schlüsselblumen. Sie dienen als Anzeiger dafür, dass in solchen Wiesen und Weiden eine hohe Artenvielfalt vorhanden ist. Zumeist ist deshalb eine Beibehaltung der bisherigen Bewirtschaftung sinnvoll. Die genaue Förderhöhe kann noch nicht veröffentlicht werden, da sich das neue KULAP noch im Entwurfsstadium befindet (beim Vertragsnaturschutzprogramm, das diesen Programmteil vermutlich ebenfalls enthalten wird, müssen mindestens sechs Kennarten nachgewiesen werden).

Ob ein Landwirt hierfür eine geeignete Fläche hat wäre am einfachsten festzustellen, wenn die Kennarten sich in der Blüte befinden. Beim kommenden Antragstellungstermin können die Grünlandflächen nach diesen Kriterien jedoch in den meisten Fällen so nicht mehr ausgewählt werden. Im Betrieb vorhandene extensiv genutzte, artenreiche Grünlandflächen, auf denen Kennarten von der Bildtafel vorkommen, könnten sich jedoch dennoch für das KULAP eignen und sollten unter diesem Gesichtspunkt abgeprüft werden. Im Normalfall erfolgt die Erfassung vorhandener Kennarten durch den Bewirtschafter entlang der längstmöglichen Gerade durch den Schlag. Die Zählstrecke beginnt dann nach fünf Metern über einer Breite von zwei Metern entlang der Strecke.

Die Kennartenliste und die genaue Methode wird in der LfL-Information »Artenreiches Grünland – Ergebnisorientierte Grünlandnutzung« vorgestellt und kann unter <http://www.lfl.bayern.de/publicationen> bestellt und heruntergeladen werden. Das neue KULAP befindet sich noch im Entwurfsstatus. Es können noch keine Maßnahmen beantragt werden. *Rainer Mendle*

Pflanzenschutz und Gewässerschutz – Das Risiko des Wirkstoffaustrages in Gewässer verringern!

Die neuesten Grundwasseruntersuchungen der Wasserwirtschaft bzw. des Landesamtes für Umwelt zeigen, dass in Bayern 9 Grundwasserkörper mit aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittelwirkstoffen über dem Grenzwert belastet sind. Das Ziel, dass diese den guten chemischen Zustand (nach EU-Wasserrahmenrichtlinie) bis 2021 erreichen werden, ist unwahrscheinlich.

Um diese Wirkstoffe auch in Zukunft für die Landwirtschaft verfügbar zu halten, ist daher unbedingt ein sensibler und sachkundiger Umgang bei der Anwendung auf landwirtschaftlichen Flächen erforderlich.

Die Trinkwasserverordnung in Deutschland schreibt u.a. für Pflanzenschutzmittel einschließlich ihrer toxischen Hauptab-

bauprodukte einen Grenzwert von 0,1 µg/l für den einzelnen Wirkstoff vor. Dieser Grenzwert ist als reiner Vorsorgewert aufzufassen und nicht toxikologisch begründet. Er wird jedoch zur Beurteilung der Grundwasserbeschaffenheit herangezogen.

Eine Menge von 0,0000001 g pro Liter Trinkwasser erscheint dabei unvorstellbar gering – das sind 1 g auf 10 Millionen Liter Trinkwasser!

Pflanzenschutzmittel sind künstliche, chemische Substanzen, die bereits in kleinsten Mengen eine hohe biologische Aktivität entfalten. Moderne und effiziente Wirkstoffe, wie z.B. Sulfonylharnstoffe, sind bereits mit 15 bis 30 g pro Hektar (10 Tausend qm!) in der Lage, die standortspezifische Unkrautflora erfolgreich auf dem Acker zu kontrollieren.

Etwa 40% aller PSM-Einträge in Gewässer entstehen durch Abschwemmung (Run-Off) oder Erosion, d.h. mit abfließendem Wasser gelangen darin gelöste Wirkstoffe in Oberflächengewässer. Maßnahmen wie bewachsene Randstreifen, reduzierte Bodenbearbeitung oder Mulchsaaten können das Risiko des Austrages deutlich verringern. Um die Gefährdung auf der eigenen Fläche vor Ort einschätzen zu können, gibt es inzwischen eine praxistaugliche und geprüfte Bewertungsmethode nach TOPPS.

Die örtlich zuständigen Wasserberater an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Augsburg, Nördlingen und Kempten geben hierzu gerne weitere Auskünfte bzw. erstellen mit Ihnen zusammen auf Ihrer Fläche vor Ort eine Risikoabschätzung mit Empfehlungen für betriebsindividuelle und umsetzbare Vermeidungsmaßnahmen.

*Ihre schwäbische Wasserberatung des
Fachzentrums Agrarökologie in Krumbach*

Abteilung L3 - Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung

Bereich Energie – Aktuelle Beratungsschwerpunkte beim Team »LandSchaftEnergie« am AELF Kempten

Hofbiogasanlagen bis 75 kW installierter Leistung

Für Betriebe mit hohem Tierbestand oder Gemeinschaften aus zwei und mehr Betrieben kann eine Investition in einen weiteren Betriebszweig in Frage kommen. Die Vergütung beträgt in dieser Leistungsklasse 23,53 Cent/kWh. Dabei gibt es zwei Varianten:

1. Reine Gülleanlage (neu: auch Festmist zulässig). Reine Gülle-Festmistanlagen haben keine vorgeschriebene Mindestverweilzeit und können daher kleiner gebaut werden.
2. Eine sog. 80/20-Anlage mit mind. 80% Masseprozent Gülle/Festmist. Dabei ist eine Verweildauer von 150 Tagen vorgeschrieben. Evtl. kann dafür, zusätzlich zum benötigten Fermenter, auch ein bestehendes Güllelager gasdicht gemacht werden. 20% Input können außer von Nawaros z. B. auch aus pflanzlichen Nebenprodukten, Rasenschnitt oder aus Feststoff von separierter Rohgülle (Fremdbetriebe) bestehen.

Nahwärmeversorgung im ländlichen Raum

Bei der Wärmebereitstellung für Wohnhäuser wird die Möglichkeit eines Nahwärmenetzes häufig außer Acht gelassen. Dabei gelten auch schon Zusammenschlüsse von wenigen Häusern als Nahwärmenetz. Am Hof gibt es die Möglichkeit, Abwärme einer bestehenden Biogasanlage zu nutzen und eventuell Nachbarn mit anzuschließen. Waldbesitzer können über ein Hackschnitzelheizwerk Wärme zur Verfügung stellen. Der Ausbau des Wärmenetzes kann gefördert werden. Zur finanziellen Unterstützung werden in erster Linie Programme der BAFA und der KfW herangezogen (z.B. KfW-Förderung von 60,- Euro/m neu verlegter Wärmeleitung).

Wärmeversorgung bereits bei der Stallplanung berücksichtigen

Damit die Energieversorgung mit Strom und Wärme am Betrieb kostengünstig sichergestellt werden kann, sollte bereits in der

Planungsphase ein Energiekonzept erstellt werden. Um Abwärme aus der Milchkühlung, oder Eigenstrom aus der PV-Anlage sinnvoll für die Warmwasserbereitung oder die Hausheizung nutzen zu können, braucht es Leitungen, die die einzelnen Techniken verbinden. Auch der Ort der Energiespeicherung in Form von Wärme und Kälte will gut gewählt sein. Im Nachhinein sind die Verlegungskosten oft nur mit hohen baulichen und finanziellen Aufwendungen zu erreichen, so dass eine wirtschaftliche Realisierung nicht mehr möglich ist. Während der Planungs- und Bauphase kann allerdings mit kurzen Wegen und geringen Mehraufwendungen die Realisierung des betrieblichen Energiekonzeptes verwirklicht werden. Deshalb rechtzeitig das Thema Energie mit in die Planungsphase einbeziehen, um effizientere Wege gehen zu können.

Messtechnik zur Lastgangermittlung verfügbar

Neu eingetroffen ist eine Messtechnik, die anhand von Zählerimpulsen oder Scheibenumdrehungen den individuellen Tageslastgang (Strombedarf) ermittelt. Dies ist u. a. bei der Eigenstromnutzung und deren Optimierung hilfreich. Die Messung wird auf Anfrage von uns angebracht und ausgewertet. Dauer der Messung 3 bis 7 Tage. Ein Strommessgerät für Drehstrom steht für die gezielte Verbrauchsmessung ebenfalls bereit.

Für eine betriebsindividuelle Beratung stehen wir gerne zu Verfügung. Markus Baur, Telefon 08 31 / 5 21 47-212, markus.baur@aelf-ke.bayern.de; Konrad Gruber, Telefon 08 31 / 5 21 47-212, konrad.gruber@aelf-ke.bayern.de; Julia Nöß, Telefon 08 31 / 5 21 47-804, julia.noess@aelf-ke.bayern.de; Georg Ohmayer, Telefon 08 31 / 5 21 47-201, georg.ohmayer@aelf-ke.bayern.de
Georg Ohmayer

Sonja Keck-Herreiner neue Leiterin der Abteilung L3

Seit Mitte Oktober 2014 bin ich (wieder) am AELF Kempten tätig und habe die Nachfolge von Gerhard Hock angetreten. Als Abteilungsleiterin umfasst mein Aufgabengebiet die inhaltlich breit gefächerten Fachzentren »Diversifizierung und Strukturentwicklung«, »Alpwirtschaft« und »Rinderzucht«. Mein Schwerpunkt liegt im Fachzentrum »Diversifizierung und Strukturentwicklung«. Das Dienstgebiet umfasst die Landkreise Lindau, Oberallgäu, Ostallgäu, Unterallgäu mit den kreisfreien Städten Kempten, Kaufbeuren und Memmingen, und die Landkreise Weilheim, Starnberg und Garmisch-Partenkirchen. Für Sie bin ich Ansprechpartnerin, wenn Sie überlegen in Ihrem Betrieb Alternativen im Diversifizierungsbereich zu entwickeln. Dazu arbeitet das Fachzentrum passende Qualifizierungsangebote aus. Alle Akteure



Greis-Reisen.de
... mit der modernsten Busflotte im Ostallgäu!

Vereinsausflüge

Wir fahren Sie zu den schönsten Zielen in ganz Europa!

»alles von einem«

Tolle **Komplettprogramme** für Gruppen, Vereine, Firmen! Über 70 Reisevorschläge komplett ausgearbeitet!
Sie haben den Termin – alles andere haben wir.

Sicherheit, Komfort und Top-Busqualität

Edelweißweg 1 · 87484 Nesselwang · Tel. 08361/444

im ländlichen Raum werden von meinen Kollegen und mir mit ihren Ideen zur Regionalentwicklung, im speziellen bei Leader-Projekten, unterstützt. Das Fachzentrum Diversifizierung und Strukturentwicklung bewilligt die Anträge im Rahmen der Leader-Förderung und ist für die Auszahlung verantwortlich.

Ich komme aus der Gemeinde Buchenberg und lebe mit meiner Familie auf einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb. Mein beruflicher Werdegang beginnt mit dem Studium der Agrarwissenschaften, Schwerpunkt Betriebswirtschaft, in Weihenstephan. Das Referendariat führte mich nach Rosenheim und Krumbach. In Krumbach war ich nach der Ausbildung bereits im Bereich Strukturentwicklung mit Schwerpunkt »Ländlicher Tourismus« tätig. Nach dem Wechsel an das AELF Mindelheim unterrichtete ich an der Landwirtschaftsschule und im Bereich Strukturentwicklung standen die Begleitung der Direktvermarkter, die Ausarbeitung eines landwirtschaftlichen Lehrpfades und das Thema Nahversorgung, d.h. die »Dorfläden« im Fokus.

Ab 2004 war ich am AELF Kempten als Ansprechpartnerin für alle Fragen im Bereich Milchviehhaltung tätig. In der Landwirtschaftsschule unterrichtete ich in den Fächern Buchführung und Unternehmensführung mit Erstellung der Meisterhausarbeit. Die letzten drei Jahre habe ich meinen Horizont durch die Tätigkeit in der Technikerschule für Ernährung und Hauswirtschaft in Kaufbeuren erweitert. Mein Unterricht dort umfasste alle Bereiche der Unternehmensführung von gesetzlichen Grundlagen, über Qualitätsmanagement, Buchführung, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling, Kenntnisse in der EDV bis hin zur Büroorganisation. Ich freue mich, meine vielfältigen Erfahrungen in meine neue Aufgabe einbringen zu können und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Telefon 08 31 / 5 21 47-307.

Sonja Keck-Herreiner

Ihre Ansprechpartner beim VLF Immenstadt · E-Mail: info@vlf-immenstadt.de

1. Vorstand:	Wolfgang Seiband	Tel. 0 83 23 / 96 93 44	E-Mail: wolfgangseiband@t-online.de
2. Vorstand und Frauenvorsitzende:	Friedolinde Ammann	Tel. 0 83 24 / 76 48	E-Mail: info@ferienhof-ammann.de
3. Vorstand:	Karoline Herz	Tel. 0 83 86 / 93 91 88	E-Mail: info@schroth-landhaus.de
Schriftführerin:	Margit Höß	Tel. 0 83 86 / 93 97 75	E-Mail: bauernhof-hoess@t-online.de
Kassier:	Monika Denz	Tel. 0 83 27 / 9 32 44 22	E-Mail: moni.vogler@gmx.net
Beisitzer:	Josef Wölfl	Tel. 0 83 08 / 15 30	E-Mail: josef@josef.woelfle.de
Ausschussmitglied:	Martin Dorner	Tel. 0 83 86 / 77 99	E-Mail: martindorner@oberstaufen.de
Ausschussmitglied:	Bernhard Heim	Tel. 0 83 87 / 99 38 25	E-Mail: bernhard.heim@gmx.de
Ausschussmitglied:	Hubert Müller	Tel. 0 83 21 / 60 87 16	E-Mail: hubert.mueller-thp@gmx.de
Ausschussmitglied:	Anja Reichart	Tel. 0 83 87 / 9 92 84	E-Mail: anja.reichart@googlemail.com
Ausschussmitglied:	Huberta Wiedemann	Tel. 0 83 27 / 481	E-Mail: schloss-bauer@gmx.de
Ausschussmitglied:	Bernhard Zeller	Tel. 0 83 21 / 6 07 65 26	E-Mail: zellerbernhard@gmx.de

Bereich Forsten

Gäste erleben den Balanceakt zum Waldumbau auf der Allgäuer Festwoche 2014

Mehr als 180 000 Gäste besuchten vom 9. bis zum 17. August die Allgäuer Festwoche – die wichtigste Wirtschaftsmesse im Allgäu. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten präsentierte die Forstwirtschaft auf einer Fläche von über 200 qm unter dem Motto: »Wald. Vielfalt ohne Ende«. Die Themen der Ausstellung: der Wald als Rohstoffquelle, als Lebensraum, als Arbeitsplatz, als Erholungsort und als Schutzwall gegen Naturgefahren. Entspannung vom Festwochen-trubel bot das integrierte »Waldcafé« vom Verein »Mir Allgäuer«. Der Weg vom Fichtenreinbestand zum klimatoleranten Mischwald ist wahrlich ein Balanceakt. Folgerichtig konnten die Festwochenbesucher auf einer Balancierscheibe den schnellsten Weg zum Ziel finden, indem sie »Sackgassen« wie Wildverbiss, Borkenkäfer oder Spätfrost umgingen. Für Kinder und Familien stellte sich die Scheibe schnell als Hauptattraktion heraus.



Die Themen wurden besonders lebhaft durch viele Sonderaktionen rund um den Wald. Vor allem junge Gäste waren vom weichen Federkleid des Uhus namens »Pattex« begeistert. Zwei regionale Spitzenköche sorgten für kulinarische Leckerbissen aus dem Wald. Der Verein Allgäuer Kräuterland überraschte mit heimischen und heimisch gewordenen Waldkräutern. Ins Staunen kamen die Besucher, als Gerhard Briechle, Forstwirtschaftsmeister und Weltmeister der Waldarbeiter, einen Kettenwechsel an der Motorsäge in nur neun Sekunden vorführte.

Mit im Wald-»Boot« waren die Forstbetriebsgemeinschaften und Waldbesitzervereinigungen. Sie machten die Festwoche auch zum Treffpunkt der Profis. Und unsere jungen Gäste konnten beim Waldrätsel echte Tannensämlinge und andere kleine Überraschungen gewinnen. Die Bäume in der Kürnach, einem Waldgebiet bei Kempten, sind zwar nicht wirklich geflogen, dennoch stand die Waldexkursion zur Festwochenausstellung unter diesem Motto. In Kooperation mit dem Forstbetrieb Sonthofen präsentierte das AELF Kempten Waldinteressierten einen Seilkraneinsatz bei der Holzernte.

Ein Video der Festwochen-Waldausstellung gibt es unter: www.proholz-bayern.de

Ulrich Hipler, AELF Kempten



Die Bilder im Uhrzeigersinn:
Die beiden »Waldköche« Sven Schmidt und Manuel Schillinger.
Gerhard Briechle im Interview (Bildmitte), während ein mutiger Gast den Kettenwechsel probiert.
Der Festwochenstar: Uhu »Pattex« von Falknerin Gabi Walter.



LEADER - Förderung

Mitmachen und selbst Heimat gestalten Neue Ideen fürs Allgäu gesucht!

Ländliche Räume stehen heute vor großen Herausforderungen: Der Demografische Wandel, ein anhaltender Strukturwandel und die Energiewende sind nur ein paar Beispiele. Auch das bayerische Allgäu ist davon betroffen. Um die Zukunft im Allgäu noch ein Stückchen erfolgreicher, lebens- und lebenswerter zu gestalten, wurde der allgäuweite Ideenwettbewerb »Neue Ideen fürs Allgäu« von den Lokalen Aktionsgruppen (LAGs) im Allgäu und dem AELF Kempten unter der Schirmherrschaft von Staatsminister Helmut Brunner ins Leben gerufen. Nach dem sehr erfolgreichen Wettbewerb im Jahre 2007 mit über 250 Projektvorschlägen, darunter u.a. die Allgäuer Moorallianz und die Streubörse, werden wieder Projektideen und kreative Lösungsansätze aus allen Lebensbereichen im Allgäu gesucht.



Gemeinsamer Start des Ideenwettbewerbs durch (von links) Stellvertretenden Landrat des Landkreises Lindau Ulli Pfanner, Landrat des Landkreises Unterallgäu Hans-Joachim Weirather, Behördenleiter Dr. Alois Kling, »Werbegesicht« Kaja Häubinger, Vorsitzender der LAG Oberallgäu Bürgermeister Theo Haslach, Stellv. LAG-Vorsitzender Ostallgäu Jürgen Schwarz, Vorstandssprecher der VR-Bank Kaufbeuren-Ostallgäu Dr. Hermann Starnecker

Ganz im Sinne der LEADER-Philosophie sind alle Bürgerinnen und Bürger, aber auch Unternehmen, Vereine, Verbände und Interessensgemeinschaften aus dem Allgäu zur Teilnahme aufgefordert, besonders aber unsere kreativen Bäuerinnen und Bauern. Ideen werden aus allen Lebensbereichen gesucht. Wettbewerbsbeiträge können in den folgenden Kategorien eingereicht werden:

- Land- und Forstwirtschaft, Natur, Umwelt
- Wirtschaft, Energie und Mobilität
- Soziales, Gesundheit und Demografie
- Freizeit und Tourismus
- Ortsentwicklung und Lebensqualität
- Bildung, Kunst und Kultur

Die besten Ideen werden durch eine Expertenjury ermittelt und mit attraktiven Sachpreisen sowie Geldprämien in einer Höhe von 10 000,- Euro ausgezeichnet. Alle Wettbewerbsbeiträge werden öffentlichkeitswirksam präsentiert und fließen als wertvolle Hinweise und Anregungen in die Aktivitäten der LAGs ein. Der Bewerbungszeitraum dauert bis zum 31. Januar 2015. Auf der Website www.neue-ideen-allgaeu.de finden sich weitere Infos sowie das Bewerbungsformular. Gerne können Sie sich auch direkt von LEADER-Manager Ethelbert Babl am AELF Kempten, Tel. 08 31 / 5 21 47-700, beraten lassen. Ethelbert Babl

Impressum:

Unregelmäßig erscheinendes Organ des VLF Immenstadt
Anschrift der Geschäftsstelle:
VLF Immenstadt, An der Bundesstr. 21, 87509 Immenstadt-Seifen
Telefon 0 83 23 / 96 93 44, E-Mail: info@vlf-immenstadt.de
Bankverbindung: Sparkasse Allgäu
IBAN: DE 61 7335 0000 0000 1079 20 · BIC: BYLADEM1ALG
Verantwortlich für den Inhalt: Josef Wölfle, Waltenhofen und Wolfgang Seiband, Seifen
Bilder Sternfahrt und Generalversammlung: Brigitte Früh

Personalnachrichten

Wir gratulieren folgenden Ehren- und Ausschussmitgliedern zum runden Geburtstag im Jahr 2014:

- 101 Jahre:** Maria Böck, Bachtel, am 23. September
- 90 Jahre:** Johann Hauber, Stiefenhofen, am 18. August
Leni Dietrich, Sonthofen, am 25. September
Fanni Fink, Grünenbach, am 22. Oktober
- 85 Jahre:** Albert Martin, Röthenbach, am 23. Februar
Erwin Lackner, Akams, am 28. Februar
Babette Wiedemann, Immenstadt, am 2. April
Ignaz Wegmann, Freundpolz, am 29. Mai
Georg Räth, Waltenhofen, am 10. Juni
Otto Lang, Wasserburg, am 12. Dezember
- 80 Jahre:** Hans Lingg, Willis, am 22. September
Martin Sprinkart, Eckarts, am 15. Oktober
Robert Nägele, Willis, am 26. November
Michael Fink, Kalzhofen, am 3. Dezember
Antonie Schelle, Steinebach, am 19. Dezember
- 75 Jahre:** Edeltraud Lehle, Essratsweiler, am 12. Januar
Veronika Rietzler, Sonthofen, am 20. Januar
Erna Berktold, Hofen, am 22. Januar
Karl Grueber, Wiedemannsdorf, am 3. März
Hedwig Lingg, Willis, am 7. März
Hermann Köberle, Burgberg, am 14. März
Josef Roth, Rettenberg, am 12. März
Josef Keller, Wombrechts, am 16. April
Hans Endress, Bräunlings, am 18. April
Hermann Schatz, Weitenau, am 5. Mai
Hermann Vogler, Gopprechts, am 11. Mai
Ferdinand Haslach, Bräunlings, am 16. Mai
Alfons Ullemair, Rettenberg, am 27. Mai
Maria Schmid, Usterbach, am 10. Juni
Stefanie Wenz, Binswangen, am 17. Juni
Josef Berktold, Hofen, am 2. September
Andreas Soyer, Reichen, am 9. Oktober
Siegfried Mohr, Zaumberg, am 17. Oktober
Maria Rist, Eisenbolz, am 29. Oktober

Wir gedenken unserer im Jahr 2014 verstorbenen Mitglieder:

Maria Höß, Höfen, am 7. Januar
Xaver Baur, Opfenbach, am 18. Januar
Ida Wegscheider, Freidorf, am 9. Februar
Agathe Spänle, Thalkirchdorf, am 13. Februar
Michael Hatt, Diepolz, am 15. März
Ida Kommeter, Diepolz, am 16. März
Martin Jörg, Weitnau, am 18. März
Klaus Beck, Gunzesried, am 4. April
Hildegard Kleiner, Immenstadt, am 18. April
Dr. Peter Nowotny, Rettenberg, am 12. Mai
Franz Wucher, Obertrogen, am 7. Juli
Sofie Rinderle, Seifen, am 8. November



Nachruf Hildegard Kleiner

Am 18. April 2014 verstarb unser Ehrenmitglied Frau Hildegard Kleiner im Alter von 92 Jahren.

Frau Kleiner war am damaligen Landwirtschaftsamt in Immenstadt für den Alpwirtschaftlichen Verein tätig. Im Jahr 1974 wurde sie in die Vorstandschaft des VLF Immenstadt gewählt, dort hatte Frau Kleiner die Kasse unter sich. Acht Jahre, bis zum Jahre 1982, war sie dann für unseren Verband im Vorstand als Kassier tätig.

75 Jahre: Irmgard Prinz, Rentershofen, am 13. November
Elfriede Jäger, Höhenreute, am 25. November
Gertrud Jörg, Bräunlings, am 17. Dezember
Wilhelm Mayr, Rettenberg, am 19. Dezember
Helmut Fink, Weiler, am 25. Dezember
Richard Kitzelmann, Hopfen, am 25. Dezember

70 Jahre: Otto Herb, Stiefenhofen, am 6. Januar
Georg Lingenhel, Gschwend, am 2. Februar
Joachim Herz, Rettenberg, am 24. Februar
Agathe Kugler, Immenstadt, am 3. März
Josef Prestel, Schwabmünchen, am 8. März
Rita Heim, Saneberg, am 9. März
Adolf Althaus, Oberstdorf, am 16. April
Franz Josef Roth, Rettenberg, am 8. Mai
Hans Rädler, Stiefenhofen, am 11. Mai
Armin Finkel, Oberstaufen, am 10. Juni
Benedikt Prinz, Isny, am 4. August
Verena Zodel, Weiler, am 19. August
Melanie Schmid, Oberreute, am 10. Oktober
Walter Fink, Untertrogen, am 27. November
Gertraud Fink, Oberstaufen, am 5. Dezember

65 Jahre: Jakob Lipp, Sonthofen, am 13. Januar
Kathi Speiser, Maierhöfen, am 15. Februar
Franz Zobel, Oberelleg, am 1. April
Josef Lingg, Brackenberg, am 4. April
Johanna Geißler, Wolfsried, am 8. April
Adelbert Kleinheinz, Rettenberg, am 22. April
Anton Hämmerle, Missen, am 6. Mai
Wilhelmina Martin, Sigishofen, am 7. Mai
Loni Hatt, Sonthofen, am 14. Mai
Hans Meisburger, Oberstaufen, am 26. Juni
Johann Schmid, Wertach, am 8. Juli
Martin Herburger, Maierhöfen, am 30. Juli
Josefine Höß, Oberstaufen, am 11. August
Franziska Immler, Ebratshofen, am 21. August
Max Klaus, Missen, am 24. August
Magnus Weber, Triebblings, am 29. August
Micheael Blank, Steifenhofen, am 14. Oktober
Marlies Waltner, Konstanzer, am 25. November
Johann Rief, Wertach, am 26. November

Neue Mitglieder im Jahr 2014: Raphael Fink, Oberstaufen
Edwin Jeni, Dietmannsried
Annette Pfister, Stein
Nicole Schneider, Waltenhofen

Nachruf Dr. Peter Nowotny

Im Alter von 78 Jahren verstarb am 12. Mai 2014 Dr. Peter Nowotny LLD a. D.

Dr. Nowotny wurde in Komotau (damal. CSSR) geboren und wuchs in Memmingen auf. Nach dem Studium der Landwirtschaft in Weihenstephan kam er im Jahre 1959, im Rahmen seiner Ausbildung, als Referendar an das damalige Landwirtschaftsamt Immenstadt. Nach dem Staatsexamen arbeitete er dort viele Jahre als »Allround-Berater«. Im Jahre 1981 wurde Dr. Nowotny mit der Leitung der Dienststelle und der Landwirtschaftsschule Immenstadt betraut. Gleichzeitig erfolgte seine Bestellung zum Regierungsbeauftragten für die Alpwirtschaft in Schwaben.

Von 1982 bis 1984 war er Geschäftsführer des VLF Immenstadt, bis ihm 1984 die Leitung des Amtes für Landwirtschaft und Ernährung Kempten sowie der Landwirtschaftsschule Kempten mit den Abteilungen Landwirtschaft und Hauswirtschaft übertragen wurde und er dort beim VLF Kempten zum Geschäftsführer gewählt wurde.

Für seine Verdienste um den VLF wurden ihm 1985 das Silberne und 2010 das Goldene Verbandsabzeichen verliehen.



Bitte benutzen Sie dieses Formular für Ihre Anmeldung zur Fortbildung Sachkundenachweis Pflanzenschutz!



▼ **Anschrift Geschäftsstelle** · Bitte faxen oder mailen Sie uns das vollständig ausgefüllte Formular zu.

VLF Immenstadt

Wolfgang Seiband

An der Bundesstraße 21

87509 Immenstadt - Seifen

Fax 0 83 23/96 93 19

Tel. 083 23/96 93 44

E-Mail: info@vlf-immenstadt.de

Bayerischer Bauernverband

Geschäftsstelle Kempten

Ignaz-Kiechle-Straße 22

87435 Kempten

Tel. 08 31/7 0491-19

E-Mail: Kempten@BayerischerBauernVerband.de

Maschinenring Oberallgäu

Adennauerring 97

87439 Kempten

Fax 08 31/96 06 61-49

E-Mail: info@mr-oa.de

ANMELDUNG FORTBILDUNG SACHKUNDENACHWEIS PFLANZENSCHUTZ

Kurs-Nr.:	Kursdatum:
BBV-Mitgliedsnr:	Kursort:
Betriebsnummer AELF:	
Name, Vorname:	
Straße:	
PLZ, Wohnort:	
Telefon:	Geburtsdatum unbedingt angeben!
Telefax:	
E-Mail:	

Hiermit melde ich mich verbindlich zum oben genannten Kurs an. Es erfolgt keine weitere Bestätigung. Nur wenn der Kurs überbucht ist oder nicht stattfindet, erhalte ich eine weitere Information. Die Kursgebühr beträgt je Teilnehmer 28,- Euro zzgl. 19% MwSt. Falls ich trotz Anmeldung nicht teilnehme oder bis 3 Tage vor der Veranstaltung mich nicht abmelde, bezahle ich 50% der Teilnahmegebühr als Verwaltungsaufwand.

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich jederzeit widerruflich einverstanden, dass ich weiterhin über Fortbildungsangebote zum Sachkundenachweis Pflanzenschutz informiert werde und zu diesem Zweck meine angegebenen Daten gespeichert und genutzt werden. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. **Bitte streichen wenn nicht erwünscht!**

Ort, Datum

Unterschrift Kursteilnehmer

Hiermit ermächtige ich den Bayerischen Bauernverband, die Kosten der Fortbildung per Lastschrift zu Lasten meines nachstehend bezeichneten Kontos einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bayerischen Bauernverband gezogene Lastschrift einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut (Name): _____

BIC: _____

IBAN: DE __ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _

Ihre IBAN und BIC finden Sie z.B. auf Ihrem Kontoauszug oder Ihrer EC-Karte.

Ort, Datum

Unterschrift (Kontoinhaber)

Alle Termine des VLF Immenstadt 2015 in der Übersicht

Bitte ausschneiden und aufbewahren!

Tag	Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort	Anmeldung notwendig
Donnerstag	29. Januar	20.00 Uhr	Ehemaligenball	Festsaal Thalkirchdorf	
Montag	9. Februar	9.00 Uhr	Skitag	Fellhorn Oberstdorf	
Montag	23. Februar	9.00 Uhr	Ausweichtermin Skitag	Fellhorn Oberstdorf	
Sonntag	22. Februar	13.00 Uhr	Silberschmuck	Oberreute	✓ Tel. 01 60/96096591 oder anja.reichart@googlemail.com
Mittwoch	11. März	20.00 Uhr	Rundgesang	Gasthaus »Zum Platze«, Weiler	
Samstag	28. März	13.00 Uhr	Schokoladenherstellung	Merkurschule Immenstadt	✓ Tel. 01 60/96096591 oder anja.reichart@googlemail.com
Mittwoch	8. April	20.00 Uhr	Säure-Basen-Balance	Dorfhaus Thalkirchdorf	✓ Tel. 08386/939775 oder bauernhof-hoess@t-online.de
Mittwoch	15. April	20.00 Uhr	Kräuterkurs	Gasthaus »Engel« Immenstadt	✓ Tel. 08323/969344 oder info@vlf-immenstadt.de
Donnerstag	23. April	10.00 Uhr	Wohlfühltag	Weiler-Simmerberg	✓ Tel. 08324/7648 oder info@ferienhof-ammann.de
noch nicht fix	im April		Maschinenkurs		✓ Tel. 08323/969344 oder info@vlf-immenstadt.de
noch nicht fix	im Juni	9.00 Uhr	Alpwanderung	Hochgratbahn	
Sonntag	5. Juli	13.00 Uhr	Sternfahrt		
Mittwoch	29. Juli	20.00 Uhr	Kräuterkurs	Gasthaus »Engel« Immenstadt	✓ Tel. 08323/969344 oder info@vlf-immenstadt.de
Sonntag	23. August	10.00 Uhr	Familienwandertag	Scheidegg	
Mittwoch	9. Sept.	8.00 Uhr	Tagesausflug	Eng-Alm / Ahornboden	✓ Tel. 08324/7648 oder info@ferienhof-ammann.de
Sonntag	27. Sept.	9.30 Uhr	Viehscheid	Haldenwang	
Mittwoch bis Sonntag	7. bis 11. Oktober	6.00 Uhr Abfahrt	Herbstlehrfahrt	Franken	✓ Tel. 08323/969344 ab Samstag, 11. April, 8.30 Uhr
Mittwoch	21. Oktober	20.00 Uhr	Kräuterkurs	Gasthaus »Engel« Immenstadt	✓ Tel. 08323/969344 oder info@vlf-immenstadt.de
Sonntag	25. Oktober	9.30 Uhr	Silberschmuck	Oberreute	✓ Tel. 01 60/96096591 oder anja.reichart@googlemail.com
Donnerstag	5. Nov.	20.00 Uhr	Generalversammlung	Thalkirchdorf	
Samstag	7. Nov.	13.00 Uhr	Schokoladenherstellung	Merkurschule Immenstadt	✓ Tel. 01 60/96096591 oder anja.reichart@googlemail.com
noch nicht fix	November	9.00 Uhr	Unternehmertag	Festhalle Dietmannsried	
Mittwoch	25. Nov.	20.00 Uhr	Kräuterkurs	Sommerhof Ettensberg	✓ Tel. 08323/969344 oder info@vlf-immenstadt.de
Samstag	28. Nov.	14.00 Uhr	Adventshock	Immenstadt	

